IX. Jahrgang. Dienstag, 18. März 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 65.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Einunddreißig Tage.

Heute Nachmittag nun ist Prinz Heinrich heimgekehrt. Er verließ die Heimatherde am 15. Februar und betrat sie wieder an diesem 18. März. So hat die Reise einunddreißig Tage gedauert, eine lange Zeit, wenn es nur gegolten hätte, Höflichkeiten von rasch verflüchtigter Wirkung zu tauschen, eine kurze Zeit, wenn erreicht worden ist eine Vertiefung der alten, ununterbrochenen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der überseeischen Union und dem deutschen Reiche, eine dauernde Befestigung des Gefühls in den Herzen beider Völker, daß sie durch die Ebenbürtigkeit ihrer geistigen Fähigkeiten, wie durch die Gleichartigkeit ihrer nirgends in der Welt politisch kollidirenden Interessen darauf angewiesen sind, miteinander Frieden und Freundschaft zu halten, in Glück und Noth zusammenzustehen.

Es giebt bei uns -- nicht drüben — Leute, die an der Art, wie das Werk inszenirt worden, allerhand auszusetzen haben, und wieder andere, die sogar den politischen Effekt, weil sie ihn nicht mit Händen greifen können, bestreiten möchten. Sie thun beide Unrecht. Die Theorie, daß heutzutage persönliche Beziehungen nicht mehr für die politischen entscheidend sind, ist wohl im Allgemeinen, aber nicht in jedem Einzelfalle giltig. Im

Seite gezollt worden, und durch die höhere Selbsteinschätzung, welche die amerikanischen Deutschen damit gewonnen haben. Die Deutschen stellen in den Vereinigten Staaten durch ihre Kopfzahl und in jeder anderen Beziehung einen so gewichtigen Faktor dar, daß schon um ihretwillen nicht wohl irgend eine zukünftige Washingtoner Regierung, auch wenn derselben ein Roosevelt und andere gleichwerthige Staatsmänner einmal nicht mehr angehören werden, sich je zu einer feindseligen Haltung gegen Deutschland bestimmen lassen werden. Das ist ein großer Erfolg, und wäre absolut sonst nichts anderes erreicht, so könnten wir zufrieden und beglückt sein.

Aber der thatsächlichen Wirkungen sind noch andere. Es ist bekannt, daß vor Prinz Heinrichs Reise in großen Theilen der amerikanischen Bevölkerung englischerseits künstlich Mißstimmung und Mißtrauen gegen die deutsche Politik erzeugt wurde. Solche Versuche anzustellen, wird die intime Feindschaft unserer britischen Vettern auch künftig nicht unterlassen. Aber seitdem der wider Deutschland gerichtete Pfeil des Vorwurfes eines unionfeindlichen Interventionsversuches im spanischen Kriege auf die Londoner Regierung zurückgepflogen ist, wendet das amerikanische Mißtrauen sich gerade gegen England und die offenen Worte des Prinz-Admirals pflanzten das keimende Vertrauen zu der Ehrlichkeit der deutschen Politik mit festen Wurzeln in die

Dem Kapitän Albers gegenüber äußerte Prinz Heinrich seine Anerkennung über die Leistungen der „Deutschland“.

Der Warschauer Spionagefall.

Die Angelegenheit des wegen Verkaufes militärischer Geheimstücke verhafteten russischen Obersten Grimm zieht anscheinend immer weitere Kreise. Grimm verkehrte mit dem militärischen Gehilfen des General-Gouverneurs von Warschau, General Puzyrewski, auf bestem Fuße, so daß auch dessen Wohnung mit besonderer Bewilligung des Zaren von Gendarmen durchsucht wurde. General Puzyrewski, der in Nizza weilte, ist erst Freitag von dort abgereist, trotzdem er den telegraphischen Befehl zur Rückkehr bereits vor sechs Tagen erhalten hat, was allerdings in amtlichen Kreisen damit zu erklären versucht wird, daß Puzyrewski den nur einmal wöchentlich verkehrenden Nizza—Petersburg-Expreß abwarten wollte. Der russische Kriegsminister soll sich seit Donnerstag geheim in Warschau aufhalten, und es werde eiligst an der Ausarbeitung neuer Mobilmachungspläne gearbeitet; der Unterchef des Generalstabs Herzelmann suchte um Enthebung vom Amte nach. Grimm wird nach Petersburg gebracht und dort vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Auf die Spur der Machenschaften soll nach den Angaben des „Czas“ der Kriegsminister General Kuropatkin selbst dadurch gekommen sein, daß er bemerkte, daß von Deutschland systematisch zwei Regimenter an jene Grenzstationen dislozirt wurden, welche nach den russischen Mobilisirungsplänen das

Thatsachen oder lediglich um Kombinationen handelt. Daß es bei diesem sensationellen Fall an allerlei Klatsch und Falschmeldungen nicht fehlt, geht schon daraus hervor, daß bereits die Nachricht von der standrechtlichen Erschießung des Obersten Grimm verbreitet war, obgleich jetzt feststeht, daß er noch nicht abgeurtheilt ist und daß dieses erst in Petersburg, wohin der Verhaftete gebracht werden wird, geschehen wird.

Die Pariser Studentenfahrt.

Bekanntlich planen Leipziger Studenten unter Mitwirkung Berliner Hofschauspieler, demnächst eine „Räuber“-Vorstellung in Paris zu inszeniren. Es sind in den letzten Tagen wiederholt Stimmen in der deutschen Presse laut geworden, welche von einem solchen Unternehmen, wenn es auch in den Vorbereitungen schon zu Ende geführt sei, abrathen, da leicht aus dieser Studentenfahrt Widerwärtigkeiten entstehen könnten, zu deren Schlichtung die Diplomatie das Wort ergreifen müßte. Auch Reichskanzler Graf Bülow soll Bedenken gegen die Fahrt geäußert haben. Es dürfte unsere Leser interessiren, zu erfahren, wie man in Frankreich über die Sache denkt. Wir geben nachstehend unserem Pariser J.-Korrespondenten das Wort.

* * *

Paris, 16. März.

Ueber die geplante Räubervorstellung in der Porte Saint-Martin ist in den letzten Tagen viel Schönes und noch viel mehr Unschönes gesagt worden, aber, offen gestanden, wenig Vernünftiges. Es zeigt sich hierbei wieder einmal so recht deutlich, wie schwer es ist, fremde

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

49. Sitzung vom 17. März, 11 Uhr.

Höhere Mädchenschulen. — Mädchengymnasien und Universitätsbesuch der Mädchen. — Mädchenausbildung.

Die Berathung des Kapitels Elementar-Unterrichts-Anstalten wird bei der Position „Höhere Mädchenschulen" fortgesetzt.

Abg. **Wetekamp** (Fr. Vp.) wünscht zunächst, daß man die seminaristisch gebildeten Volksschullehrer zum Besuche der Universität zulasse, und empfiehlt sodann eine Reform der Vorbildung der Lehrerinnen. In den höheren Mädchenschulen empfehle sich eine Entfernung überflüssigen Gedächtnißstoffes aus den Unterrichtsgegenständen. Im Anschluß an die höheren Töchterschulen solle man Vorbildungsanstalten errichten, etwa nach Art der Reformanstalten für Knaben.

Minister Studt: Die Unterrichtsverwaltung nimmt der Bewegung gegenüber, die sich in der Richtung des Frauenstudiums geltend macht, eine abwartende Haltung ein, verfolgt die Bewegung aber mit der größten Aufmerksamkeit. Die Organisation der höheren Mädchenschulen ist Gegenstand sorgfältiger Erwägung; das Bestreben der Regierung ist dahin gerichtet, die natürliche Entwickelung weiblicher Eigenart zu fördern, es erscheint nicht einmal angezeigt, alle höheren Mädchenschulen gleichartig zu gestalten. Im Mittelpunkte des Unterrichts wird immer das Deutsche bleiben müssen. Auch der Unterricht in Mathematik wird mäßig zu verstärken sein. Eigentliche Mädchengymnasien beabsichtigen wir aber nicht zu errichten. Wo Gymnasialkurse eingerichtet werden, ist die Absolvirung der höheren Mädchenschulen überall Vorbedingung. Eine Verlängerung des weiblichen Seminarkursus erscheint nicht rathsam. Eine Aenderung der Vorschriften über die Zulassung von Mädchen zum Universitäts-Studium ist nicht rathsam und nicht beabsichtigt; es soll den Professoren kein Zwang bei der Zulassung weiblicher Zuhörer auferlegt werden. Die Regierung erblickt ihre Aufgabe bei der Mädchen-Erziehung darin, die ideale Stellung der deutschen Frau zu erhalten.

Abg. **Hackenberg** (Natlib.) begrüßt die Ankündigung des Ministers, daß er an die Reform des höheren Mädchenschulwesens denke, mit Freude. Von allen Seiten werden neue Forderungen laut. Ein höheres Bildungsbedürfniß werde von allen Frauen empfunden und das sei eine erfreuliche Erscheinung. Die Frage aber sei, wie sorgen wir für Diejenigen, die über das Ziel der höheren Mädchenschule hinausgehen und die die Ehe nicht als die Versorgungsanstalt betrachten, in die sie um jeden Preis hineinwollen. Jedenfalls soll man die Wünsche dieser jungen Mädchen doch nicht so schroff abweisen, wie das der Abg. Schall im vorigen Jahre gethan hat; auch den Minister bitte er, diese Angelegenheit wohlwollend zu prüfen.

Abg. **Schall** (Kons.) bittet den Minister, den extremen Forderungen der neuen Frauen-Bewegung nicht allzuweit nachzugeben. Seine Freunde stehen hier den Forderungen der Liberalen schroff ablehnend gegenüber. Die Examina für junge Mädchen möge man erleichtern, die Lehrerinnen aber, bei gleicher Leistung mit den Lehrern, auch wie diese besolden. Er halte an seinen früheren Ausführungen durchaus fest.

Geh. Rath Dr. **Wätzoldt** erwidert, daß die Gehaltsregelung der Lehrerinnen an Privat-Mädchenschulen sich der Beeinflußung durch die Regierung entziehe; soweit die Regierung dazu im Stande sei, mache sie ihren Einfluß geltend, namentlich gegenüber den Gemeinden.

Abg. Dr. **Arendt** (Kons.): So lange das höhere Töchterschulwesen wie bisher, ohne gesetzliche Grundlage, sozusagen in der Luft schwebt, kann von einer wirksamen Reform weder in Bezug auf den Lehrgang noch auf die Besoldungsverhältnisse die Rede sein. Nach den Erklärungen des Ministers kann man annehmen, daß wir mit den Leistungen unserer höheren Mädchenschulen noch auf demselben Standpunkt stehen wie vor hundert Jahren. Die Regierung könne sich durch staatliche Subventionirung dieser Schulen einen Einfluß auf dieselben sichern.

Abg. Dr. **Dittrich** (Zentr.). Beim Eingehen auf den Vorschlag des Vorredners würde große Vorsicht nöthig sein, da Erfahrungen auf diesem Gebiete bisher nicht gemacht sind. Die Examina könne man erleichtern, nach seinen persönlichen Erfahrungen seien in den Fällen, wo das Examen nicht bestanden wurde, die Anforderungen gewöhnlich zu hohe gewesen.

Bei dem Titel: „Behufs allgemeiner Erleichterung der Volksschullasten 27 865 000 Mk." tritt der

Abg. **Seydel-Hirschberg** (Natl.) erneut für den Erlaß eines Schuldotationsgesetzes ein und bittet Konservative und Zentrum, mit ihren Forderungen, die bisher das Zustandekommen eines solchen Gesetzes gehindert haben, zurückzustehen.

Bei dem Titel: Taubstummen- und Blindenwesen tritt

Abg. Dr. **Crüger-Bromberg** (Freis. Volksp.) für eine Besserstellung der Taubstummen-Lehrer in der Provinz ein, die bei der allgemeinen Gehaltsaufbesserung übergangen seien; man sollte diese Forderung um so eher bewilligen, als sonst die Berufsfreudigkeit dieser Beamten Schaden erleiden könnte.

Geh. Rath Dr. **Wätzoldt** erkennt die schwere Arbeit an, die von den Lehrern zu leisten ist, sie habe aber keinen Einfluß auf deren Gehaltsgestaltung, da dieses Sache der Provinzial-Verwaltung sei.

Abg. v. **Savigny** (Zentr.) tritt für obligatorischen Taubstummen-Unterricht ein und bittet, auch Fortbildungskurse für Taubstumme einzurichten, wo diese das Erlernte auffrischen und weiter pflegen können.

Der auf das Elementar-Unterrichtswesen bezügliche Theil des Extraordinariums wird dann bewilligt. Man wendet sich darauf Kunstfragen zu, namentlich der Frage des vermehrten Erwerbs moderner englischer und französischer Gemälde für die Berliner Museen.

Das Haus vertagt sodann die Weiterberathung auf heute Abend 7½ Uhr.

*

Abendsitzung vom 17. März.

Technische Hochschulen.

Die am Nachmittag unterbrochene Berathung wird fortgesetzt.

Abg. **Wetekamp** (Freis. Volksp.) giebt seiner Freude über die Bewilligung höherer Mittel zur Konservirung von Denkmälern Ausdruck.

Es beginnt die Generaldebatte über das technische Unterrichtswesen.

Abg. **Paasche** (Natlib.) wünscht Gleichstellung der jetzt mit technischer Kündigung angestellten Dozenten an der technischen Hochschule mit den Extraordinarien an den Universitäten.

Ministerialdirektor Geh. Rath **Althoff**: Aus der Ungleichheit ist noch kein Nachtheil für die Hochschulen erwachsen. Aber für die Zukunft können sich wohl welche ergeben. Darum hat sich die Regierung schon aufmerksam mit der Frage beschäftigt und wird ihr eine wohlwollende Berücksichtigung leihen.

Abg. **Wallbrecht** (Nl.) wünscht einheitliche Promotionsordnung zum Dr. ing. für ganz Deutschland.

Abg. **Winckler** (Kons.) berichtet über die Verhandlungen der Budgetkommission über die Petition des Landeshauptmanns von Preußisch Schlesien und Genossen in Breslau um Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau. Die Kommission beantragt, diese Petition der Königlichen Staatsregierung in dem Sinne zur Erwägung zu überweisen, daß vorläufig eine allgemeine, eine elektrotechnische und eine chemisch-technische Abtheilung unter Verwerthung der Lehrkräfte der Universität eingerichtet werde.

Ministerialdirektor Dr. **Althoff** hält den Antrag für sehr beachtenswerth und wird sich bemühen, im Verein mit der Finanz-Verwaltung eine Position zu schaffen.

Abg. **Gothein** (Freis. Verein.): Die Stadt Breslau hat ihr Interesse an der technischen Hochschule dadurch dokumentirt, daß sie den Bauplatz [illegible] bezeichnet hat. Mit einzelnen Abtheilungen ist nicht geholfen. Wie will man z. B. das versprochene elektrotechnische Institut [illegible] unterrichten? [illegible] ingenieure [illegible]. Und wenn der Staat auch jährlich 500 000 Mk. giebt zur Errichtung, dann wird die Finanzen nicht zerrütten. Und [illegible] gut [illegible].

Lokales.

* **Danziger Singakademie.** Gewissermaßen als Fortsetzung des letzten Kammermusikabends begann die vorgestrige dritte musikalische Abendunterhaltung der Singakademie, welche der wieder in erfreulicher großer Zahl erschienenen Zuhörerschaft als Erstes ein Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn von Beethoven zu Gehör brachte. Das Quintett ist von der [illegible] Akademie der Künste preisgekrönt worden. In interessanter Weise verbindet das Quintett übersichtlichen Aufbau, der sich auf die klassische Form stützt, mit dramatischer Lebendigkeit in Gedanken und Ausdrucksmitteln. Die Herren Binder, Leucht, Baldow, Voigt und Wettich hatten sich zu einem trefflichen Ensemble zusammengespielt, sodaß die Ausführung [illegible] eigenartigen, ungewohnten Klangwirkungen der Zusammenstellung dieses Bläserquartetts mit dem Klavier, abgerundeter und sympathischer noch, als diejenigen des Septuors von [illegible]. Der übrige Theil des Programms blieb den vokalen Vorträgen vorbehalten. Sie boten vieles Gute und Vollkommene, die bewiesen, daß die [illegible] Vereinsveranstaltungen, soweit sie vor breiterer Oeffentlichkeit stattfinden, nothwendiger Weise gezogen werden muß. Zweimal wurde die Grenze überschritten: mit der großen Arie aus „Traviata" und dem Terzett aus „Lucia di Lammermoor". Wohl ist auch bei diesen beiden Vorträgen viel fleißige Vorarbeit anzuerkennen, aber solchen Aufgaben ist ein Liebhabergesang, wie er auch hier [illegible] entwickelt sein, nicht gewachsen. Die Wirkung war eine dem Gewollten entgegengesetzte, wie wir nicht befriedigend. Während die übrigen auf dem Programm nicht namhaft gemachte Dame wenig erfolgreich sich mit der schwierigen „Traviata"-Arie versuchte, [illegible] darunter ein sehr ansprechendes, lebensvolles von Frida Binder; hier war der Erfolg da, hier verband sich sympathische Klangfärbung mit ausdrucksvollem Vortrag und Verve, sodaß man gern davon noch mehr gehört hätte. Ein mit anscheinend recht brauchbarem Stimmmaterial ausgestatteter Herr — gleichfalls auf dem Programm nicht namhaft gemacht — trug drei Tenorlieder mit gutem Erfolg vor. Ausgezeichnet und aller Anerkennung werth waren wieder die Chorgesänge, diesmal vom „Kleinen Chor" der Singakademie ausgeführt. Die gleichen Vorzüge, die gelegentlich des letzten Abends zu rühmen waren, kamen auch diesmal zur Geltung und brachten dem Chor wohlverdienten lebhaften Beifall.

* **Wilhelmtheater.** Auf allen Gebieten hat sich heutzutage die Frau schon einen sicheren Platz neben dem Manne zu erringen gewußt, allgemein hat man sich ja auch bereits an diese Thatsache gewöhnt. Heute erstaunt es Niemanden mehr, wenn er am Billetschalter von jungen Damen bedient wird, und es wird nicht lange dauern, dann werden, wie in anderen Großstädten, auch die Danziger Vertreter der Herren der Schöpfung von zarten Händen nicht nur eingeseift, sondern auch rasirt werden. Auch auf der Spezialitätenbühne ist das weibliche Geschlecht schon längst heimisch, freilich beschränkte es sich meist darauf, recht chice Vertreterinnen hinzuschicken, die ohne großes Können durch eine gute Erscheinung und nette Stimme wirken, aber auch hier beschränkt sich die Frau nicht mehr darauf, sondern sie beansprucht selbst Gebiete für sich, die man ihrer Eigenthümlichkeiten wegen dem männlichen Geschlechte zu eigen glaubte. Im Wilhelmtheater treten nämlich jetzt eine Reihe von Damen auf, welche in gewissen Fächern ganz Erstaunliches leisten. Da sind die Soeurs Mondeck ganz hervorragend mit Evolutionen, die in ihrer Kühnheit die Grenzen des Möglichen streifen. Die waghalsigen Uebungen erfordern einen derartigen Aufwand an Kraft und Muth, daß man erstaunt ist, alles dies in diesen schlanken zierlichen Frauenkörpern zu finden. Nicht nur am Doppeltrapez, sondern auch am Reck erweisen sich die Damen als ganz außerordentlich begabt. Auch hier Uebungen, deren Sicherheit nur durch eisernen Fleiß mit Aufbietung großer physischer Kraft erreichbar ist. Was die beiden Damen vorgeführt haben, ist in Danzig jedenfalls noch nicht gesehen worden. Zwei nette, bewegliche Französinnen präsentiren sich als Schwestern Zabaretta im musical excentric act; also auf einem Gebiet, auf welchem das schöne Geschlecht sich noch mindestens höchst selten versucht hat. Freilich geht diesen Damen das burleske Wesen ihrer meisten männlichen Kollegen ab, auch gebrauchen sie keine unmöglichen Instrumente, sondern sie legen den Hauptwerth auf das Musikalische. Besonders auf dem Xylophon sind die Damen Meisterinnen. Die Ouverture zu Rossini's „Semiramis" wurde von den Zabaretta's mit graziöser Leichtigkeit, unter Orchesterbegleitung zu Gehör gebracht. Frl. Margarethe Frauconi, Hofopernsängerin, vermochte sich in vollem Umfange die Gunst des Publikums zu erringen. Ihre Stimme ist zwar nicht besonders voluminös, dafür aber außerordentlich beweglich und in Koloraturen sehr gewandt. Die Reinheit der Stimme und ihre gute Schulung, zu welcher noch ein sympathischer Vortrag sich gesellt, vermag sehr wohl zu interessiren. Nach den Dühring's, dem schwedischen Gesangsquartett, sich ebenfalls im à capella-Quartett hören zu lassen, könnte für das Florence-Quartett einigermaßen gefährlich erscheinen. Doch hat das Erstauftreten der vier Damen gestern vollauf erwiesen, daß sie keineswegs hinter den Dührings zurückstehen. Die Vorträge waren bis ins Kleinste durchgearbeitet. Eine echte Soubrette wie sie auch einigermaßen rar ist, konnte man in Viola Violetta bewundern. Eine tadellose Erscheinung, elegante Kostüme vereinigen sich mit einem recht ansprechenden Vortrag, um ihren durchweg neuen Chansons und Kouplets zu durchschlagender Wirkung zu verhelfen. Südliches Leben voll heißer Leidenschaft und natürlicher, vollkommener Grazie zaubert Los Suarez auf die Bühne. Die spanischen Tänze zur Kastagnette wirken durch den Reiz des Fremdartigen sowohl wie auch durch das choreographische Können, welches allerdings nicht von einer Balletmeisterin gelernt ist. Recht geschickt als Jongleur ist Herr Michel; einen vollen Erfolg errang der Humorist Emil Wagner, besonders als „Telegraphenbeamter". Die Mürzthaler hatten den gewohnten Beifall und der Biomatograph brachte eine neue Serie. Alles in Allem: auch das jüngste Programm des Wilhelmtheaters ist überaus sehenswerth.

* **Guttempler-Versammlung in Schidlitz-Emaus.** Die „Weichselwacht" hatte am Sonntag im Saale des Herrn Bialck einen öffentlichen Vortrag über die Alkoholfrage veranstaltet, der recht gut, auch von Außenstehenden und Sozialdemokraten, besucht war. Herr Zahnarzt Ahrenfeldt sprach über den Alkohol als einen Feind unseres Glückes. Er schilderte die furchtbaren Schädigungen des Alkoholismus auf gesundheitlichem, sittlichem und wirthschaftlichem Gebiete. Zwar könne mit dem Schwinden des Alkoholgenusses die ganze soziale Frage nicht mit einem Schlage gelöst werden, aber mit der Enthaltsamkeit vom Alkohol würden viele üble Folgeerscheinungen unserer Tage verschwinden. Mit einer Uebersicht über die Bestrebungen gegen den Alkohol, als deren Hauptträger der Guttemplerorden zu betrachten sei, schloß Herr Ahrenfeldt seine Ausführungen. Es folgte eine Aussprache, an der sich auch sozialdemokratische Redner betheiligten. Nach der Versammlung ließen sich die Guttempler mit Freunden der Sache zu gemeinsamer Kaffeetafel nieder, die den besten Beweis dafür lieferte, daß eine edle Geselligkeit ohne den Alkoholgenuß möglich ist.

* **Der Verein ehemaliger 128-er** beschloß in seiner Monatsversammlung, das auf den 11. April cr. fallende 1. Stiftungsfest im Vereinslokale zu feiern und zwar durch Veranstaltung eines musikalischen Herren-Abends, zu welchem auch Freunde der Vereinskameraden und die Unteroffiziere des Regiments eingeladen werden sollen. Bei der Vorstandsneuwahl wurden folgende Herren gewählt: Dewitz als Vorsitzender, Gast als Stellvertreter, Rohrberg und Siewczynski als Beisitzer, Rautenberg als Rendant, Küstner als Schriftführer, Böhnke als Stellvertreter, Priehn und Jagodzinski als Kassenrevisoren.

i. **Der Danziger Lehrerverein** erledigte am Sonnabend vornehmlich geschäftliche Angelegenheiten. Der Vorsitzende theilte mit, daß vom Verein „Frauenwohl" neben der Haushaltungsschule für schulpflichtige Mädchen auch eine solche für schulentlassene Mädchen eingerichtet sei und forderte auf, derselben nach Möglichkeit Schülerinnen zuzuführen. In den neugebildeten Militärausschuß werden die Herren Bidder, Brandies, Krieg, Lietzau und Pukowski unter dem Vorsitze des Herrn Bidder gewählt. Darauf referiert Herr Bidder über ein Geschichtswerk: „Deutsche Geschichte von Tecklenburg". Herr Iffländer giebt ein ausführliches Referat über eine Neuerscheinung: „Griep, Bürgerkunde. Ein Hilfsbuch für den Unterricht in der Gesetzeskunde und Volkswirthschaftslehre, sowie zum Selbstunterricht". In den Ausschuß für die Neuberathung der Geschäftsordnung werden die Herren Jaffe, Bidder, Thomas II, Krispin, Opitz und Zech gewählt.

* **Allgemeiner Bildungsverein.** Die Liedertafel des Vereins hatte am Sonnabend in den Räumen des Bildungsvereinshauses ein Sommerfest veranstaltet. Der große Saal war durch Bäume, Blumenbeete, Guirlanden, Schieß- und Würfelbuden zu einem sommerlichen Vergnügungsgarten umgewandelt, in welchem das zahlreiche Publikum in sommerlichen Toiletten bei Vokal- und Instrumental-Konzert lustwandelte. Für Ueberraschungen verschiedener Art war bestens Sorge getragen; es gab sogar eine Fackelpolonaise und ein Feuerwerk. Dann brachte auch der Tanz noch mancherlei besondere Veranstaltungen.

* **Die Sonntagskonzerte** im Apollosaal erfreuen sich fortgesetzt eines guten Besuches und steigenden Beifalls. Herr Kapellmeister Wilke bringt nur sorgfältig gewählte Programms zur Ausführung und sichert damit seinen Konzerten das dauernde Interesse aller musikliebenden Kreise. Gestern hörten wir u. A. die Ouverture zu „Die weiße Dame" und eine interessante Novität „Ouverture Nordlandsklänge" von E. Füllekruft, ferner Tonbilder aus der „Walküre", einen prächtigen Solovortrag des Herrn Eutz für Violincell, das Andante aus Holtermann's H-moll-Konzert, die Füllner'sche Romanze „Ein Traum", mit welcher Herr Konzertmeister Grenz seine schon oft anerkannte Virtuosität bewährte und im dritten Theil ein Abt'sches Lied für Trompete, welches Herr K. Wilke mit glänzendem Ton zum Vortrag brachte. Die Konzerte seien wiederholt unserem musikliebenden Publikum zur Beachtung empfohlen.

* **Unterhaltungsabend.** Im Café Grabow hielten am Sonnabend Abend die Offiziere, Beamten und Arbeiter des Artilleriedepots, der Artilleriewerkstatt und der Gewehrfabrik ihren 5. Unterhaltungsabend ab, welcher wiederum sehr gut besucht war. Der Abend wurde durch Konzert der Kapelle des Westpreußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 36 eröffnet. Dann hielt Herr Leutnant Zimmermann einen durch Lichtbilder illustrirten Vortrag über die Entwicklung der Luftschiffahrt, ihre Fortschritte und die neuesten lenkbaren Flugversuche.

Der Vortragende gab zunächst eine kurze Uebersicht über die Geschichte der Luftschiffahrt, erläuterte seinen Zuhörern den ersten von den Gebrüdern Montgolfier erfundenen, durch warme Luft gehobenen Ballon, dann den des Prof. Charles, der zuerst Wasserstoffgas verwendete. In einem solchen Ballon machte dann Pilatre de Roziero am 21. März 1783 den ersten Aufstieg. Der Vortragende schilderte dann mehrere berühmte Luftfahrten, erwähnte die Verwendung des Ballons während der Belagerung von Paris und führte den Drachenballon vor, den der verunglückte Hauptmann v. Siegsfeld konstruirt hat. Welche Fortschritte die Luftschiffahrt in unseren Tagen gemacht hat, zeigt die berühmte Hochfahrt von Doktor Sühring und Doktor Berson ꝛc. Dann ging der Vortragende zu dem Problem des lenkbaren Luftschiffes über. Zur Zeit stehen sich zwei Richtungen gegenüber, die einen, welche an der Form des Ballons festhalten und diesen lenkbar machen wollen, die anderen, welche den Ballon durch Flugmaschinen ersetzen wollen. Zu den Ersteren gehört der bekannte Graf Zeppelin. Auch der kühne und erfolgreiche Luftschiffer Santos Dumont verwendet noch den Ballon. Dagegen haben andere Autoritäten auf dem Gebiete der Aeronautik den Ballon vollständig verworfen, nachdem Ingenieur Lilienthal den Beweis geliefert hatte, daß ein Fliegen in der Luft möglich sei. Es liegen zur Zeit drei Konstruktionen solcher Flug-

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Höh' und Tiefe hat Lust und Leid,
> Sag ihm ab, dem thörichten Neid:
> Andrer Gram hat andre Wonne.
>
> **Heyse.**

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

36) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

18. Kapitel.

Mehrere Tage dauerten die Kämpfe um Vendome. General Chanzy operirte mit großer Geschicklichkeit, und die französischen Truppen waren vom besten Geiste beseelt. Freilich, den kriegsgewohnten, gegen jede Ungunst des Wetters abgehärteten Bataillonen und Regimentern der deutschen Armee vermochten sie auf die Dauer nicht standzuhalten und nach wenigen empfindlichen Niederlagen mußten sie eilig nach Le Mans abziehen, verfolgt von den drei Korps der Armee des Prinzen Friedrich Karl.

Die Verwundeten waren während dieser Kämpfe nach Blois zurückgeschafft worden. Auch Ferdinand hatte sich diesem Befehl fügen müssen und weilte seit einigen Tagen in der alten Bischofs- und Königsresidenz am Ufer der Loire.

Hier in Blois traf Ferdinand auch ein Brief seiner Eltern, der den ganzen Jubel ihrer Herzen über seine Rettung ausströmte und ihn von allen Vorkommnissen in der Heimath, namentlich von der Verlobung Else's mit Stanislaus Gorka in Kenntniß setzte.

„Wenn es Dir möglich ist, dann komme zu uns," schrieb sein Vater zum Schluß. „Sonst kommen wir zu Dir. In einigen Tagen wird von hier ein Zug mit allerhand Bedürfnissen für unsere wackeren Krieger im Felde nach Orleans abgelassen, gieb uns Nachricht durch den Telegraph, ob Du kommst, sonst begleiten Mama und ich den Zug und suchen Dich auf."

Wenn auch Ferdinand's Verwundung die Reise nach Deutschland gestattet hätte, so wollte er doch diese Reise nicht eher antreten, als er Gewißheit über das Schicksal der Familie Grincourt und Ruscha's erhalten. Er depeschirte also, daß er jetzt nicht kommen könne; wenn es seinen Eltern möglich sei zu kommen, so würde es ihm große Freude bereiten.

Nach acht Tagen traf der Major mit seiner Gattin in Blois ein. Ergreifend war das Wiedersehen zwischen Eltern und Sohn. Frau von Schomburg ließ den wiedergefundenen Sohn nicht aus den Armen und weinte an seiner Brust die seligsten Thränen ihres Lebens.

Als sich der Sturm der Gefühle beruhigt, fragte der Major mit freudigem Erstaunen:

„Aber nun sage uns, mein Junge, weshalb Du nicht zu uns kommen wolltest. Zu meiner Freude sehe ich, daß Dein gesundheitlicher Zustand den Verhältnissen nach ein vortrefflicher ist — Du hättest gewiß die Reise machen können und auch die Erlaubniß erhalten."

„Gewiß, Papa. Aber das waren auch nicht die Gründe, welche mich bestimmten, hier zu bleiben, sondern die Rücksicht auf die Familie Grincourt und Ruscha . . . ."

„Ich verstehe nicht ganz. Ich vermuthe nur, daß Du mit Ruscha Dich ausgesöhnt hast, und daß Ihr ein glückliches Brautpaar seid . . . . unsern Segen hast Du, mein Junge."

„So weit sind wir nun eigentlich noch nicht, Papa," entgegnete Ferdinand leicht erröthend. „Freilich haben wir uns versöhnt und wir wissen, daß wir uns lieben. Aber unsere Verlobung soll erst stattfinden, wenn der Krieg beendigt."

„Das finde ich ganz verständig — lange kann es ja doch nicht mehr dauern. Paris kann jeden Tag fallen, dann ist dieses furchtbare Drama zu Ende. — Aber was hat das mit Deinem Aufenthalt hier zu thun? Zum Dienst kannst Du Dich doch vor Ablauf einer geraumen Zeit doch nicht wieder melden."

„Ja, das ist richtig. Aber ich schrieb Euch schon, daß am Tage meiner Abreise von Schloß Grincourt dort ein Gefecht stattfand, das Schloß selbst soll ein Raub der Flammen geworden sein, ich möchte mich vergewissern, was aus Grincourts und Ruscha geworden! Ich glaube, ich bin es ihnen schuldig, die so hochherzig an mir gehandelt haben."

„Ja, das bist Du. Können wir denn nicht nach Vendome fahren und von dort Grincourt besuchen?"

„Du kommst mir mit diesem Vorschlag entgegen, Papa; und wenn Ihr mich begleiten wollt . . . ."

„Aber gewiß, mein Junge! Wir müssen doch die Schwester des Bräutigams unserer Else und unsere künftige Schwiegertochter begrüßen!"

„So werde ich mich erkundigen, ob der Weg nach Vendome frei ist und um Urlaub bitten."

Die Gegend von Vendome war von dem Feinde gesäubert. Die deutsche Armee befand sich bereits auf dem Marsch nach Le Mans. Einer Fahrt nach Vendome und dem Besuch Grincourt's stand nichts im Wege.

Ein schöner, klarer, nicht zu kalter Januarmorgen war es, als Ferdinand mit seinen Eltern von Vendome nach Grincourt fuhr. Sie benutzten einen kleinen, offenen Jagdwagen, den sie in dem Hotel in Vendome für den Tag gemiethet hatten.

Die Spuren der Kämpfe, welche um Vendome gewüthet hatten, waren noch überall sichtbar. In Vendome selbst herrschte ein reges, kriegerisches Treiben. Verwundeten- und Gefangenen-Transporte wurden zurückbefördert. In der Stadt selbst lagen zahlreiche Schwerverwundete, die nicht zurückgefördert werden konnten. Die Kirchen, die öffentlichen Gebäude waren in Lazarethe umgewandelt, und auf vielen Häusern flatterte die weiße Fahne mit dem rothen Kreuz der Genfer Konvention.

Truppendurchzüge, Munitions- und Proviantkolonnen belebten die große Straße, und Ordonnanzen und Feldjäger sprengten hin und wieder.

Die Felder, die Weinberge ringsum die Stadt waren zerstampft und verwüstet und wenn ein erneuter Schneefall auch manche Spur des Kampfes verwischt, so zeigten doch die schwarzen Ruinen einzelner Gehöfte und Dörfer genugsam an, wie hier die Granaten von Freund und Feind gewirkt hatten.

Mit staunendem, mitleidsvollen Auge blickte Frau von Schomburg auf die Verwüstungen und die Landleute, welche in stummem Schmerz und dumpfer Verzweiflung in ihren zerstörten Heimathsdörfern hausten. Die Neigung, sich gegen die deutschen Truppen zu erheben, war in der Bevölkerung vollständig verschwunden. Die einen fluchten den französischen Machthabern, welche dem Kriege nicht früher ein Ende gemacht, die andern ballten in schweigendem Zorn die Faust hinter den deutschen Truppen her, aber der Muth war gebrochen. Sie wünschten nichts weiter als eine Beendigung des Krieges, damit sie wieder an ihre friedliche Beschäftigung gehen konnten.

Was kümmerte sie Paris! Was Elsaß und Lothringen! Sie wollten Frieden — nichts weiter!

Die patriotisch-chauvinistische Leidenschaft hatte sich ebenso schnell gelegt, wie sie emporgeflammt war.

Je näher man dem Schlosse Grincourt kam, desto deutlicher, desto furchtbarer wurden die Anzeichen des hier stattgefundenen Kampfes. Ruinen, zerstampfte Felder, geknickte Bäume, die eine Granate getroffen, umgestürzte, zerschossene Munitionskarren, fortgeworfene Waffen, hier ein Tornister, dort ein rothes Käppi, und sogar noch verschiedene unbeerdigte Pferdekadaver, deren Beine starr in die Luft ragten, während die Raben und Krähen den verwesenden Leib zerfleischten.

Wenn in der letzten Zeit nicht die strenge Kälte geherrscht hätte, die Kadaver wären schon längst in Fäulniß übergegangen.

Frau von Schomburg schauderte. Sie vermochte kein Wort zu sprechen, die Schrecken des Krieges lasteten mit Zentnerwucht auf ihrer Seele.

Auch der Major sah in ernstem Schweigen auf die von Trümmern und Ruinen erfüllte Walstatt.

Als der Wagen jene Anhöhe erreichte, von der Ferdinand den letzten Blick auf das brennende Schloß geworfen, erhob er sich von seinem Sitze, um gleich darauf einen Ruf des Schreckens auszustoßen!

Sein Auge erblickte Furchtbares! Das Schloß war verschwunden — an seiner Stelle ein schwarzer

maschinen vor. Der Ingenieur W. Kreß in Wien hat einen Apparat konstruirt, zu welchem ihm ein Wasserengel, etwa ein Schwan, zum Vorbild gedient hat. Auch Regierungsrath Hofmann in Berlin hat eine Flugmaschine erfunden, bei deren Konstruktion ihm anscheinend ein Storch oder Kranich als Ideal vorgeschwebt hat. Eine dritte Flugmaschine hat der bekannte Erfinder Ganswindt hergestellt, welche vor einigen Wochen von einem Komitee erfahrener Fachleute geprüft worden ist und durch ihre ebenso einfache wie geniale Konstruktion die allgemeine Bewunderung hervorgerufen hat. Die Lösung des Problems der lenkbaren Luftschifffahrt hängt auf das engste mit der Motorenfrage zusammen. Denn der Motor darf nicht schwer sein und soll dabei doch eine große Kraftleistung entwickeln.

Den Vortragenden lohnte für seinen interessanten Vortrag der reiche Beifall der Anwesenden. Dann begann wiederum das Konzert der Kapelle und auch der Gesang-Verein der Gewehrfabrik trug mehrere Lieder vor, die mit vielem Beifall aufgenommen wurden.

* **Der landwirthschaftliche Nothstand in den östlichen Landestheilen.** Dem Abgeordnetenhause ist soeben eine Denkschrift über die Hülfsaktion zugegangen, die aus Anlaß des landwirthschaftlichen Nothstandes in den östlichen Landestheilen ausgeführt worden ist. Die Denkschrift weist nochmals darauf hin, daß durch den scharfen schneelosen Frost im Winter 1900/1901 die Saaten derart geschädigt worden sind, daß im Regierungsbezirk Marienwerder 88,5 Proz. und im Regierungsbezirk Danzig 74 Proz. der mit Winterweizen bestellten Fläche hat umgepflügt werden müssen. Hand in Hand damit ging ein schwerer Futtermangel, der schon im Vorjahre hervorgetreten war, aber im Jahre 1901 unter dem Einflusse der Auswinterungsschäden und der sich wiederholenden anhaltenden Dürre zu einer bedrohlichen Nothlage wurde und zahlreiche Landwirthe zu einer erheblichen Verminderung ihres Viehbestandes nöthigte. Einem so schweren und ausgedehnten Nothstande gegenüber konnte die Staatsregierung nicht unthätig bleiben, denn die wirthschaftliche Vernichtung zahlreicher Besitzungen stand auf dem Spiele. Diese Landwirthe in ihrem Besitz- und Nahrungszustande zu erhalten, lag nicht nur im Interesse des einzelnen Landwirthes, sondern war vornehmlich auch aus Gesichtspunkten des allgemeinen Wohles geboten. Als Nothstandsbezirke wurden in unserer Provinz der gesammte Regierungsbezirk Marienwerder und die Kreise Dirschau, Elbing-Land, Marienburg und Pr. Stargard angesehen. Wie schon berichtet, hat die Staatsregierung zum Ankauf von Saatgut, Futter-, Streu- und Düngemitteln für bedürftige Landleute 4 Mill. Mark bewilligt, und auch die Provinzialverwaltung hat 10% dieser Summe, also 400 000 Mk., zu zinslosen Darlehn an die Nothstandsbezirke gewährt. In Westpreußen sind bis jetzt 22780 Landwirthe, darunter 22461 mit einem Grundbesitze von weniger als 100 ha und 319 Landwirthe mit einem Grundbesitze von mehr als 100 ha, unterstützt worden. Bis zum Zeitpunkte, an welchem die Denkschrift abgefaßt worden ist, sind an die Landwirthe der ersten Kategorie 2 341 892,60 Mk. und an die Landwirthe der zweiten Kategorie 316 133,35 Mk. gezahlt worden. Welche Bedeutung die Hilfsaktion der Regierung für die Gesammtbevölkerung und für die Landeskultur hat, läßt sich ermessen, wenn man erwägt, daß bisher bereits an 70093 Landwirthe, die den Nothstand aus eigener Kraft nicht hätten überwinden können, Unterstützungen gezahlt worden sind.

Ueber die Wirkung der Hilfsaktion sagt die Denkschrift u. a.:

Ein abschließendes Urtheil kann zur Zeit nicht abgegeben werden. Das aber steht nach den vorliegenden Berichten schon jetzt unzweifelhaft fest, daß mit den bisherigen Maßnahmen ein durchgreifender Erfolg insoweit erzielt ist, als sie den ordnungsmäßigen Weiterbetrieb des landwirthschaftlichen Gewerbes in den kleineren und mittleren Wirthschaften sichergestellt und die unterstützten Landwirthe soweit gekräftigt haben, daß sie den Nothstand überdauern können. Das ist auch seitens der ländlichen Bevölkerung nach den vorliegenden Berichten allseitig dankbar anerkannt worden. Welche Bedeutung dieser Erfolg für die Gesammtbevölkerung und für die Landeskultur hat, läßt sich ermessen, wenn man erwägt, daß die Hilfsaktion bisher bereits 70093 Landwirthen zu gute gekommen ist, die den Nothstand aus eigener Kraft nicht hätten überwinden können. Es kommt hinzu, daß durch den gemeinsamen Bezug des Saatguts durch die Kreisverwaltungen überall eine gleichmäßig gute Saat zur Bestellung gelangt ist, was ohne Frage der Bodenkultur zum großen Vortheil gereichen wird, und daß die Kenntniß von der Anwendung und dem Werthe des künstlichen Düngers unter den kleinen Landwirthen, die bisher vielfach nur mit thierischem Dünger gearbeitet haben, eine erfreuliche Verbreitung gefunden hat. Daß eine Reihe von schwächeren Existenzen in ihrem Besitzstand auch durch die Hilfsmaßnahmen nicht erhalten werden konnte, war unvermeidlich.

Handel und Industrie.

Köln, 17. März. Der Halbzeugverband theilt, wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, den Werken mit, daß die Ausfuhrvergütung endgiltig auf 10 Mk. pro Tonne festgesetzt wurde. Der bisherige Satz von 15 Mk. gelangt nur auf die thatsächlich bis Ende März d. J. ausgeführten Mengen zur Anwendung; die am 1. April d. J. bestehenden Verträge fallen unter die für das zweite Quartal festgesetzten Bestimmungen.

Bremen, 17. März **Baumwolle**: Stetig. Uppland middl. loco 45 Pfg.

Hamburg, 17. März. **Kaffee** good average Santos per März 31, per Mai 31¼, per September 32¼, per December 33. Ruhig.

Hamburg, 17. März. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per März 6,22½, per April 6,30, per Mai 6,40, per August 6,65, per Oktober 7,05, per December 7,17½. Ruhig.

Hamburg, 17. März **Petroleum** behauptet. Standard white loco 6.50.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern. 17. März 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	173—177	143—148	130—137	146—158
Stolp	—	—	—	—
Danzig	184	148—149	128—132	147—153
Thorn	180—182	124—130	—	147—152
Königsberg i. P.	170—176	140—147½	123—132½	132—155½
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	163—176	142—148	124—142	143—149
Posen	170—180	142—147	119—132	143—150
Bromberg	175—180	150	124	146—160
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	174	148	—	161
Stettin Stadt	177	148	133	150
Königsberg i. P.	172¼	140½	132½	155½
Breslau	177	148	142	149
Posen	180	147	132	148

Raps: Breslau 267

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				17./3.	15./3.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	89 Cts.	178.25	172.50
Chicago	Berlin	Weizen	März	73⅝ Cts.	164.50	164.—
Liverpool	Berlin	Weizen	do.	6 sh. 1⅜ d.	178.5	178.75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop.	167.75	167.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	März	21,80 Fr.	177.25	176.50
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	63¾ Cts.	146.25	146.25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	73 Kop.	147.75	147.75
Riga	Berlin	Roggen	do.	82 Kop.	156.—	156.—
Amsterdam	Köln	Roggen	März	— hl. fl.	—.—	146.75
New-York	Berlin	Mais	Mai	67¾ Cts.	133.75	133.75

Paris 17. März. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** fest, per März 21,75, per April 21,95, per Mai-Juni 22,40, per Mai-August 22,45. **Roggen** ruhig, per März 15.00, per Mai-August 14,75. **Mehl** ruhig, per März 26,45, per April 26,80, per Mai-Juni 27,30, per Mai-August 27.50. **Rüböl** ruhig, per März 62½, per April 62, per Mai-August 61¾, per September-December 61¾. **Spiritus** fest, per März 25½, per April 26, per Mai-August 26¾, per September-December 28. — Wetter: Schön.

Paris, 17. März. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Kondit. 17 à 17¼. **Weißer Zucker** träge, Nr. 3, für 100 Kilogr. per März 21, per April 21⅛, per Mai-August 21⅝, per Oktober-Januar 22⅝.

Antwerpen, 17. März. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per März 17½ Br., do. per April 17¾ Br., do. per Mai 17¾ Br. Fest. — **Schmalz** per März 117,50.

Pest, 17. März. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko billiger, do per April 9,16 Gd., 9,17 Br., do. per Mai 9,17 Gd., 9,18 Br., per Oktober 8,19 Gd., 8,20 Br. **Roggen** per April 7,47 Gd., 7,48 Br., per Oktober 6,79 Gd., 6,80 Br. **Hafer** per April 7,56 Gd., 7,57 Br., per Oktober 6,14 Gd., 6,16 Br. **Mais** per Mai 5,19 Gd., 5,20 Br., per Juli 5,33 Gd., 5,35 Br. **Kohlraps** per August 12,35 Gd., 12,45 Br. Wetter: Nebel.

Havre, 17. März. **Kaffee** in New York schloß unverändert stetig. Rio 6000, Santos 16000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 17. März. **Kaffee** good average Santos per März 37¼, per Mai 37¾, per Juli 38¼, per September 39, per December 39¾. Behauptet.

Liverpool, 17. März. Baumwolle. Umsatz: 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. März 4 48/64—4 49/64 Verkäuferpreis, März-April 4 43/64—4 49/64 do., April-Mai 4 49/64 do., Mai-Juni 4 49/64—4 50/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 49/64—4 50/64 do., Juli-August 4 49/64—4 50/64 do., August-September 4 45/64—4 46/64 do., September-Oktober 4 36/64 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 31/64—4 32/64 d. do.



Berliner Börse vom 17. März 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.00
do.	3	92.80
Pr. consf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	92.50
Bad. St.-Anl.	4	105.50
Bayr. St.-Anl.	4	105.25
Sächsische Rente	3	91.10
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.40
do. do. 8	4	103.80
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	98.90
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.70
do.	3	89.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	98.75
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.50
do. do	3	90.00
Ostpreußische	4	103.75
do.	3½	98.60
do.	3	89.80
Pommersche	3½	99.00
do.	3	89.80
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.50
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.90
do.	3½	103.10
do. Ser. C.	3½	99.00
do. Ser. A. u. B.	3	90.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.75
" " 1. B.	3½	98.60
" " 2.	3½	98.50
" neuländ. 2.	3½	98.40
" rittsch. 1. 2.	3	89.80
" neuländ. 2.	3	89.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.50
" " kleine	5	82.75
" innere	4½	72.00
" kleine	4½	72.00
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	72.25
" 100 L.	4½	72.25
" 20 L.	4½	73.60
" 1897	4	66.00
Chinesische Anleihe	5½	101.75
Chinesische Anleihe 1895	6	104.80
" " 1896	5	99.40
" " 1898	4½	90.70
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅝	40.30
" Goldrente L. 500	1.30	31.40
" " L. 100	1.30	31.40
" " L. 20	1.30	31.40
Griech. Monop.	1¾	45.25
" 500 Frcs.	1¾	45.70
" Gld. Pi. r. Lar.	1⅝	39.20
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	93.40
Ital. Rente	4	101.10
" 4000—100 Frcs.	4	101.10
" " neue	4	
Lissab. 1. und 2.	4	76.80
Mexikaner 1899	5	100.00
" 200, 100 L.	5	100.00
" 20 L.	5	100.20
Oesterr. Gold-Rente	4	102.30
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	102.30
" Silber-Rente	4⅕	101.70
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
" " 2—8	4	101.00
Portugiesen 4½%	fr.	44.20
Rum. amort. Rente	5	97.10
" " 400 M.	5	97.25
" " 1892/93	5	97.10
" " 400 M.	5	97.30
" " de 1889	5	84.90
" " de 1890	4	84.90
" " de 1891	4	85.00
" " de 1894	4	84.40
" " 1000 Frcs.	4	84.75
" " 500 Frcs.	4	84.75
" " de 1896	4	84.50
" " 1000 Frcs.	4	84.50
" " 500 Frcs.	4	84.40
" " de 1898	4	84.40
" Schatzanw.	5	99.30
" 810 M.	5	99.50
" 405 M.	5	99.50
Russ. consf. Anleihe 1880 5r.	4	100.90
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	96.10
" " von 1896	3	87.00
" consf. E. 25 u. 10 r.	4	101.10
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.75
Russ. cv. Staats.	3⅘	94.70
Schweden 1880	3½	100.70
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	99.40
Serb. Goldpfandbr.	5	98.60
Serb. Staatsr. 95	4	67.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.40
" " D.	1	26.35
" Adm. 1888	1	101.10
" " kleine	5	101.10
Ungar. Gold-Rente	4	101.00
" " 500 fl.	4	101.10
" " 100 fl.	4	101.10
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	98.25
" Staats-Rente	3½	89.70
" Gold-Inv.	4½	101.30

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld k. 8.	4	38.30
" " 5.6. unk. 1904 k. 8.	4	38.30
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	—
" " conv.	4	100.50
" " 8.	3⅓	95.60
" " 9. unk. 1905	3½	95.60
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	101.75
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.20
" " S. 251-340 uk. 1905	4	100.20
" " alte und conv.	3½	95.75
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	95.75
" " S. 301-330 uk. 1908	3⅓	96.25
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.40
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.60
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.60
" " 6. unk. 1904	4	100.30
" " 7. unk. 1904	3½	94.70
" " 8. unk. 1906	3½	94.75
" " 9. unk. 1907	3½	94.75
" 10.11. b. uk. 1909/10	4	100.75
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	—
" 7. 8. unk. 1904	4	—
" 9. 10. unk. 1906	4	89.30
" 11. 12. unk. 1908	3½	—
" 2. 3. unk. 1906	3½	84.75
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.50
" " 14. unk. 1905	4	100.50
" " 11.	3½	96.25
" " 15. unk. 1904	3½	95.75
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.75
" " 17. unk. 1906	4	100.50
" " 18. unk. 1910	4	101.25
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.80
" " 1894	3½	95.80
" " 1896 unk. 1906	3½	95.80
" " v. 1890	4	100.80
" " 1899 unverlb.	4	102.50
" " 1901 unk. 1910	4	104.10
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.00
" " 1896 unk. 1906	3½	99.25
" " 1901 unk. 1910	4	104.10
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	89.00
" "	4	89.00
" "	3½	81.00
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	95.25
" " " " 1908	3½	95.50
" " " " 1908	4	100.75
" " " " 1909	4	101.40
" " " " 1910	4	101.80
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	95.10
" " " 1908	4	100.75
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3⅓	99.00
" " " 1910	4	103.75
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	3½	100.70
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.30
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	14.90
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	147.00
Große Berliner Straßenb.	10½	211.00
Königsberger Pferdebahn	—	21.00
Königsberg-Cranz	6.4	130.10
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	70.70
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	88.70
Anatolische	4½	88.90
" 60%	4½	88.70
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	113.50
Nordd. Lloyd	8½	115.80
Hansa-Dampfsch.	14	123.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	108.50
Bresl. Warschau	5	87.00

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	192.00
Bendix Holzbearb.	4	94.25
Berliner Holzkomptoir	2	64.00
Bochumer Gußst.	13⅓	198.50
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.50
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	0	9.75
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	72.00
Dynamit-Trust	10	175.40
Elektr. Kummer	0	1.10
Gelsenkircher Bergwerke	12	165.20
Gelsenkirch. Gußstahl	0	119.75
Harpener	12	163.75
Hoecherl-Bräu	5	[illegible]
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	122.60
Inowrazlaw-Salzw.	6	124.10
Königsberger Walzmühle	8	108.60
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	201.60
Mend. u. Schwerte	4	92.50
Neue Boden-A.	—	160.00
" " -Obl.	4	99.00
" " "	3½	94.40
Orenstein u. Koppel	10	125.10
Schalker Gruben	32½	320.75
Schütt Holzindustrie	8	35.00
Siemens u. Halske	8	144.80
Stettiner Cham.	25	252.25
Stettiner Vulkan B.	14	197.00
Wentzki, Maschinenfabr.	8	—
Westfäl. Stahlw.	0	137.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.60
" " 1874	3	91.40
" " Ergänzungsnetz	3	92.30
" " St. 3.	5	112.30
" " Gold	4	—
Oest. Südbahn (Lb)	3	67.60
do. neue	3	67.60
do. Obligationen	5	102.50
do. Gold-Obligationen	4	89.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	65.10
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.10
Kronpr. Rudolf	4	99.20
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	99.90
Raab Oedenb.	3	79.80
Anatolische Bahnen	5	102.00
Anat. Ergänzungsnetz	—	100.60
North. Gen. Lien.	3	74.20
Northern Pacific 1.	4	104.30
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	153.00
Berliner Bank	2	95.00
Berliner Handels-Ges.	7	157.25
" Kassen-Verein	6⅓	139.50
Breslauer Diskonto	0	92.90
Danziger Privatbank	5	113.10
Darmstädt. Bank Mk.	4	142.00
Deutsche Bank	11	215.25
Dtsch. Effecten-Bank	1⅓	105.75
" Genossenschaftsb.	5	105.40
" Hypothekenbank	6½	118.80
" Nationalbank	7	123.10
" Ueberseebank	8	140.00
Diskonto-Gesellschaft	9	196.25
Dortmunder Bankverein	6	111.00
Dresdner Bank	4	138.40
Hamburger Hypotheken	8	156.50
Hannoversche Bank	4	118.70
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.00
Landbank	7	115.25
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.30
Mitteldeutsche Creditbank	5½	112.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	111.80
Nordd. Creditanstalt	5	103.50
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.80
Ostdeutsche	4	103.00
Preuß. Boden-Credit	7	137.60
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	164.40
" Hypoth.-Akt.-B.	0	11.75
" Leihhaus	6	109.25
" Pfandbrief-Bank	7	122.50
Reichsbank	10.26	152.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	115.90
Schaaffhaus. Bankverein	7½	124.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	145.80
Bayr. " " 100	4	158.00
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	142.50
Köln. Mind. Th. 100	3½	139.20
Mein. Pr.-Pfd.	4	134.60
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	154.70
Oldenburger Th. 40	3	129.90
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	472.50
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	114.40

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	130.00
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	34.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	31.40
Neuchateler Fr. 10	34.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	420.50
" Credit v. 58 ö. fl. 100	389.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	28.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.40
Napoleons	16.305
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1975
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.445
Franz. "	81.55
Italien. "	79.85
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.20
Russische "	216.50
" Zollcoupons	324.30

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.40
" "	100 Fl.	3 M.	167.90
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.25
" "	100 Fr.	2 M.	80.85
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.445
"	1 L. Strl.	3 M.	20.31
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	81.00
Wien	100 Kr.	8 T.	85.15
"	100 Kr.	2 M.	84.85
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.55
" "	100 Lire	2 M.	78.50
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.70
"	100 S.R.	3 M.	214.00
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.95

Diskont der Reichsbank 3%.

Trümmerhaufen, starrende Bruchtheile der Mauern, ein halb eingesunkener Thurm . . . an Stelle des prächtigen Parkes ein wüstes Durcheinander von gefällten Bäumen, zersplitterten Stämmen, eingestürzten Mauern. Und wo früher das reiche, hübsche Dorf mit seinen stattlichen Gehöften und Bauernhäusern gelegen, da war jetzt ein einziges, großes, schwarzes Trümmerfeld, aus dessen Schutt nur hier und da eine Hütte, ein Stallgebäude, ein Schuppen sich erhob, welche die Granaten und die Wuth des Feuers verschont hatten.

Ein furchtbarer, erbitterter Kampf mußte um das Schloß und das Dorf stattgefunden haben!

Die Menschen schienen aus der zerstörten Heimath geflohen zu sein. Man sah keine Menschenseele, nur eine Rabenschaar schwebte über den schwarzen Ruinen und einige Hunde strichen gleich scheuen Wölfen umher, stießen ein unheimliches, heiseres Geheul aus und verkrochen sich in den Trümmern der Gehöfte, die von ihren Herren verlassen waren.

Ein Verwesungshauch, ein brandiger Geruch erfüllte die Luft. In den brennenden Häusern war das Vieh mit zu Grunde gegangen, und ihre verbrannten, verwesenden Kadaver erfüllten jetzt die Luft mit diesem ekelhaften Pesthauch.

„Das ist entsetzlich!" flüsterte Frau von Schomburg.

„Hier in dieser furchtbaren Oede können Grincourt's nicht weilen . . ."

Mit starrem Auge blickte Ferdinand auf das schreckliche Bild.

„Wohin mögen sie sich gewandt haben?" fragte er mit bebenden Lippen.

„Mein armer Junge," tröstete ihn seine Mutter. „Ruscha wird Dir gewiß Nachricht geben . . ."

„Wenn sie noch unter den Lebenden weilt . . ."

„Gewiß — gewiß! — Sie werden sich gerettet haben."

„Wohin soll ich fahren, Herr Rittmeister?" wandte sich der Trainsoldat um, der die Pferde lenkte.

„Fahren Sie nach dem Schloß hinauf. Vielleicht ist doch Jemand zurückgeblieben."

Nach einiger Zeit hielt der Wagen vor der Schloßbrücke, welche ziemlich unversehrt geblieben war. Freilich, das eingestürzte Thor versperrte den Zugang zum Schloßhof, der Wagen mußte halten, er konnte nicht weiter fahren. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Deutschen in New York. Sehr bemerkenswerth sind einige Beobachtungen über das Deutschthum in New York, die Charles E. Hands anläßlich des Besuches des Prinzen Heinrich in der amerikanischen Hauptstadt in einem englischen Blatte mittheilt. Bei einem Gange durch die Stadt mit einem amerikanischen Freunde kam er in einen Theil New Yorks, der ganz deutsch ist. Ruhige, schlicht gekleidete, aber zufriedene, lächelnde Leute gingen auf den Trottoirs und plauderten deutsch. Die kleinen blauäugigen Mädchen mit flachsblonden Zöpfen, die Männer in Gehröcken mit weißen Krawatten waren unverkennbar deutsch. Die Läden trugen deutsche Namen, die Straße entlang kam eine deutsche Kapelle, die „Die Wacht am Rhein" spielte, und dahinter ein deutscher Fackelzug. Stämmige kräftige Deutsche in Gehröcken marschirten mit gleichem Schritt in gleichen Entfernungen zu den Tönen der Musik, und ihre Gesichter wurden von dem flackernden Fackellicht erleuchtet. Es waren 10 000 Deutsche, von fast 350 deutschen Vereinen, Männerchören, Turnvereinen, Schützenklubs, Kriegsveteranenvereinen u. s. w., die mit der Stärke ihrer deutschen Organisationen vor dem Prinzen Heinrich paradiren wollten. Hands erzählt nun weiter: „Was halten Sie von Ihnen", fragte mein amerikanischer Freund. Ich sagte, wie ich empfand, daß sie dem Vaterland und dem System, unter dem sie marschiren gelernt hatten, große Ehre machten und daß man in keiner Stadt der Welt erwarten könnte, ehrbarer aussehende und ordentlichere Bürger zu finden. „Das sind sie auch", sagte er, „gute Bürger, ruhig, fleißig, sparsam — so sind die Deutschen. Aber nun schauen Sie um sich und sehen Sie selbst. Sie sind Deutsche, das ist die Sache. Sie sind Deutsche und keine Amerikaner. Sie sind eine besondere Klasse. Ein Deutscher bleibt eben immer ein Deutscher. Sie sehen, wie sie heute Abend die Sache selbst gemacht haben. Nun, so machen sie es in allem. Sie bilden eine besondere Gemeinde. Sie haben ihre eignen Klubs, Kirchen, Waarenhäuser und Restaurants. Sie glauben vielleicht, daß diese Fackelträger heute Abend alles geborene Deutsche sind. Nun, Viele von ihnen haben das Vaterland nicht gesehen; sie sind hier geboren und gehören doch nicht hierher. Ich sage Ihnen, erst nach drei Generationen werden aus Deutschen Amerikaner. Darum zählen sie nicht mit. Wenn es doppelt so viele hier gäbe, würden sie nicht zählen." Andere Leute haben mir dasselbe gesagt. Der Deutsch-Amerikaner liest seine deutsche Zeitung, geht ins deutsche Theater, trinkt sein deutsches Bier, ißt seine Wurst und seinen Käse in Gesellschaft anderer Deutscher und interessirt sich mehr für die Angelegenheiten eines Dörfchens am Rhein, als für die Politik des Volkes, dem er sich angeschlossen hat. Sein ganzer Patriotismus ist für das Vaterland. Er ist ein Bürger, der zu schätzen ist, da er arbeitet und spart und Alles bezahlt und seine Mußestunden damit verbringt, im häuslichen Kreise oder in einer ausschließlich deutschen Gesellschaft seine Pfeife zu rauchen. Aber bis er stirbt, sein Testament bestätigt ist und dadurch die Aufmerksamkeit auf die unerwartete Größe des von ihm erworbenen Vermögens gelenkt wird, weiß New York von seinem Dasein nichts. Der Engländer in New York ist in einem halben Jahr amerikanisirt; den Accent und die charakteristischen Ausdrücke des Slang hat er gewöhnlich schon in der halben Zeit. Der Ire mit seinem Genie für Politik ist von Anfang an Amerikaner. Aber der Deutsche bleibt ein Deutscher. Darum hat er die Zahl für sich, aber kein Gewicht; darum hat er niemals auch nur ein deutsches Mitglied des Kabinets der Vereinigten Staaten durchgesetzt."

Ein Kleinbahnidyll wird von der Altona-Kaltenkirchener „Klingelbahn" gemeldet: Den „Alt. Nachr." wird vom 13. d. M. geschrieben: Der Zug, Langenfelde verlassend, hält plötzlich etwa 800 Meter vom Stationsgebäude Altona auf der Strecke an. Alles steckt die Köpfe zum Fenster hinaus, um der Ursache nachzuforschen. Und siehe da! Ein Wegearbeiter hatte seine Leiter, die er beim Beschneiden der Bäume gebraucht, auf die Schienen gestellt, saß ganz gemüthlich oben darauf und verrichtete seine Arbeit weiter, als wenn er sagen wollte: Die Eisenbahn kann ja um meine Leiter herumfahren. Nach einigen, gerade nicht aus „Knigges Umgang mit Menschen" entnommenen gegenseitigen Komplimenten verläßt der Arbeiter seine Leiter, und somit steht der Weiterfahrt des Zuges nichts im Wege, aber die Passagiere denken und die Lokomotive lenkt. Der Maschinenführer, nahe der Station sich befindend, wollte die verlorene Zeit einbringen; mit dem noch nachgelassenen Dampf war die arme Lokomotive aber nicht im Stande, die schwere Last wieder in Gang zu setzen, und so mußte eine Vorspann-Lokomotive kommen und den Zug einschleppen. Die Passagiere waren inzwischen ausgestiegen, da sie keine Zeit hatten, mit dem Zuge zu fahren. Ja, man fährt gemüthlich auf der Eisenbahn!

Eine echte Bauernhochzeit wurde, wie aus der Neumark geschrieben wird, in der vorigen Woche in Bürgerbruch gefeiert. Ein dortiger Bauer heirathete die Tochter seines Nachbars, ebenfalls eines reichen Bauerngutsbesitzers. Es waren zu diesem Feste nicht weniger als 150 Gäste geladen worden. Um diese Menschenmenge zu bewirthen, sind geschlachtet worden: 2 Ochsen, 3 Kühe, 2 Kälber, 4 Schweine, 4 Zentner Fische, 50 Hühner, Puten, Enten und Gänse. Kuchen wurde von drei Bäckermeistern geliefert, Getränke wurden von 3 Brauereien, Wein von 4 Weinhandlungen entnommen. Es ging auch sonst sehr großartig zu. Zwei Musikkapellen ließen ihre Weisen zum Tanz ertönen. Der Weg bis zur Kirche wurde mit Kies befahren, also zu einem Parkweg geschaffen, mehrere Vereine bildeten zu Ehren des Paares Spalier.

Ein schweres Automobilunglück hat sich in Paris ereignet. Der bretonische Dichter und Mitarbeiter am „Journ. officiel" Quellien wurde am Sonntag von Agamemnon Schliemann, dem in Paris studirenden ältesten Sohn des Trojaforschers, mit seinem rasend fahrenden Automobil überfahren und auf der Stelle getödtet. Wenig fehlte, so hätte die Straßenmenge Schliemann gelyncht.

Die Bürde der Würde. Anläßlich der bevorstehenden Krönung Eduard's VII. erinnert die englische Zeitschrift „Modern Society" daran, daß der verstorbene Lord Salisbury, einer der Schleppenträger bei der Krönung Georg's IV., in seinen „Erinnerungen" erzählte, daß das Gewicht des Krönungsmantels bei ihm und den anderen Schleppenträgern während der ganzen Dauer der Zeremonie die Wirkung eines türkischen Bades hervorgebracht habe. Für den König selbst war der Mantel eine wahre Pein; er trug ihn mit der ganzen Würde, deren er fähig war, zog sich aber bald nach Beendigung der Feier in das für ihn in der Abtei von Westminster eingerichtete Toilettenzimmer zurück, wo er sich aller Kleidungsstücke entledigte und vollständig nackt, nur mit der Krone auf dem Haupte, umherspazierte; er sah eher aus wie ein Wilder, als wie der „erste Gentleman von Europa".

Lustige Ecke.

Wahres Geschichtchen. Pfarrer und Lehrer sitzen in eifriger Unterhaltung am Biertisch zusammen. Der Pfarrer ist im Begriff, sich eine frische Zigarre anzustecken. Schnell entzündet der aufmerksame Lehrer ein Zündholz und will es seinem geschätzten Nachbar überreichen. In demselben Augenblick verlöscht das Zündholz. **Pfarrer:** „Sehen Sie, mein lieber Herr Lehrer, das Licht der Schule verlöscht!" — **Lehrer:** Sehr richtig, — sobald es die Kirche in die Hand nimmt." („Jugend".)

Motivirt. A.: „Haben Sie gehört, der Meyer hat jetzt seine dritte Pleite gemacht?" — B.: „Na ja, kann man es ihm denn als Familienvater verdenken? Er hat ja auch drei Töchter auszustatten!"

Auf der Rennbahn. **Herr:** „Freue mich, Gnädige, Sie hier zu treffen. Gewiß auch Anhängerin vom Turf." — **Dame:** „Ach nein, wir brennen zu Hause immer Holz."

Heissen Dank

dem wackren Wohlthäter der Menschheit, Herrn **S. Loewenstein, Danziger Rabatt-Sparbank,** daß er mich durch seinen öffentlichen Angriff in den „Neuesten Nachrichten" zwingt, ihm auf gleichem Wege in der breitesten Oeffentlichkeit zu antworten; freilich, er hätte besser gethan, das alte Wort zu bedenken: „Wen Gott verderben will, den schlägt er zuerst mit Blindheit". Wenn die Gegner des Rabattmarkenwesens dessen Urheber mit beißendem Spotte als „Wohlthäter der Menschheit" bezeichnen, so haben die Begründer dieses Unwesens sich das ganz allein zuzuschreiben, denn sie haben in ihren Reklamen den Anschein erweckt, als ob sie dies mehr als fragwürdige Unternehmen begründet hätten, um der leidenden Menschheit einen großen Segen und unvergleichliche Wohlthat damit zu erweisen, während doch die Regierung des Cantons Bern in der freien Schweiz im amtlichen Erlaß den Rabattmarkenhandel sehr treffend als das bezeichnet hat, was er wirklich ist, nämlich

als ein ganz überflüssiges, schmarotzerisches Gebilde, welches sich zwischen Händler und Konsumenten hineindrängt und selbst im günstigsten Falle Niemandem nützt.

Und in dieser weisen Erkenntniß hat die Regierung in einem **Lande** der ausgesprochensten **Freiheit** und **Toleranz** den Geschäftsbetrieb der Rabattmarken-Gesellschaften einfach **bei Strafe verboten.**

Ich muß es mir deshalb sehr energisch verbitten, daß Herr **S. Loewenstein** sich unterfängt, Vergleiche zu ziehen zwischen einem ehrlichen Handwerk und seinem schmarotzerischen Geschäftsgebilde. Wir liefern gute Waare für gutes Geld, die Rabattmarkenhändler aber wollen ernten, wo sie nichts gesäet haben.

Es ist bei ihnen, wie ein mir vorliegendes Erkenntniß des Oberlandesgerichtes zu Marienwerder vom 20. Februar 1900 in einer Klage der Rabattmarken-Gesellschaft **Wolf Tischmann & Co.** gegen ein hiesiges Manufaktur-Geschäft amtlich festgestellt hat,

„Auf Täuschung des Publikums abgesehen".

Die betreffende Stelle lautet wörtlich wie folgt:

„Es sei also **auf Täuschung des Publikums** abgesehen, dies erhelle auch daraus, daß die Inhaber oder Geschäftsführer der Rabattmarken-Gesellschaften dem Bäckermeister **Richard Schulz** in Danzig **den Rath ertheilt hätten, die Brode kleiner zu backen,** um auf diese Weise die durch die Verausgabung der Marken verursachten Unkosten zu decken.

Das Unternehmen der Rabattmarken-Gesellschaft falle demnach unter § 4 des Reichsgesetzes zur Bekämpfung des **unlautern Wettbewerbes.**

Rechtsgeschäfte, die diesem Unternehmen dienten, gehörten zu den verbotenen, seien **unsittlich** und daher **nichtig. Beklagter** könne unmöglich gezwungen werden, zu einem **derartigen Unternehmen seine Hand zu bieten."**

Nach dieser **richterlichen** Feststellung erübrigt es sich vollkommen, auf weitere Einzelheiten jenes Angriffs noch näher einzugehen, es ist eben **auf Täuschung des Publikums abgesehen,** das genügt, oder ist das vielleicht ein ehrliches Manöver, wie Herr **S. Loewenstein** nachzuweisen versucht, daß er nur 20 und nicht 25 Prozent verdient?

Herr **S. Loewenstein** verdient auf 80 Pfg. = 20 Pfg., folglich nicht 20 sondern 25 Prozent. Hierzu kommt noch der Zinsgenuß von den an die Geschäftsinhaber verkauften Rabatt-Marken, welche erst nach längerer Zeit vom Publikum eingelöst werden. **Tischmann & Co.** giebt in einer Schadenersatz-Klage ihren **Netto-Gewinn** sogar auf **33 1/3 Prozent** an.

Ich denke, vorstehende Angaben werden genügen, um das arme geschröpfte Publikum vollkommen darüber aufzuklären, **wem** der Segen des Rabatt-Marken-Humbugs allein zufließt.

Wir rechnen auf den allezeit bewiesenen guten Bürgersinn des Danziger Publikums und hoffen, daß durch diesen die Rabattmarken-Gesellschaften bald beseitigt und vergessen sind, wie alles unnöthige Uebel. (4052

Gustav Karow,
Obermeister der Bäckerinnung.

Wir schließen uns den obigen Aufklärungen des Herrn Obermeisters **Gustav Karow** an.

Winkelhausen,
Vorsitzender des Detaillisten-Vereins.

Jllmann,
Obermeister der Fleischerinnung.

Braut-Ausstattungen

liefere ich in jeder Preislage und stehe mit Kosten-Anschlägen gern zu Diensten. Hierbei sehe ich von ganz billigen Qualitäten ab und offerire, da die Ausstattungs-Gegenstände erfahrungsmässig fürs ganze Leben, so zu sagen, vorhalten sollen, nur Artikel, welche aus erprobt haltbaren Stoffen aufs eigenste fertig gestellt sind.
Nachstehende Ausstattung diene als Beispiel für eine gediegene bürgerliche Einrichtung.

Braut-Ausstattung für 159,75 Mk.

Artikel	Preis
12 gute **Damen-Hemden** mit Besatz	22,50 ℳ
2 elegante **Damen-Hemden** mit Stickerei	6.50 ℳ
1 eleganter **Frisir-Mantel** mit Stickerei	3,75 ℳ
6 gute **Nachtjacken** von gemustertem Satin	11,50 ℳ
2 elegante **Negligée-Jacken** mit Stickerei	7,00 ℳ
6 gute **Damen-Beinkleider** mit Besatz	12.50 ℳ
2 elegante **Damen-Beinkleider** mit Stickerei	5,50 ℳ
1 weisser **Unterrock** mit gesticktem Volant	4,75 ℳ
1 Dtzd. gute leinene **Taschentücher**	5,00 ℳ
1 gesticktes **Batist-Braut-Taschentuch**	3,00 ℳ
3 **Wirthschafts-Schürzen**	4,35 ℳ
3 **Tischtücher** zum täglichen Gebrauch	6,00 ℳ
1 Dtzd. **Servietten** hierzu passend	5,50 ℳ
1 elegantes **Damast-Gedeck** mit 12 Serviétten	16,50 ℳ
1 Dtzd. gediegene **Gesichts-Handtücher**	7,50 ℳ
1 Dtzd. **Gerstenkorn-Küchen-Handtücher**	3.50 ℳ
1/2 Dtzd. **Teller- und Tassentücher**	1,75 ℳ
1/2 Dtzd. **Messer- und Gabeltücher**	1,65 ℳ
2/3 Dtzd. **Staubtücher**, zwei Qualitäten	2,00 ℳ
4 **Garnituren Bettwäsche**, je 1 Bettlaken, 1 Deckbett und 2 Kissen-Bezüge	29,00 ℳ
	159,75 ℳ

Selbstgefertigte **Häkelarbeiten und Stickereien** lasse ich mit verarbeiten.

Ganz besonders mache ich noch auf meine vorzüglichen (4011
Bettstoffe, Bettfedern und fertigen Betten
aufmerksam. Ich liefere darin nur das Beste und offerire
Fertige Herrschaftsbetten mit füllkräftigen Federn und Daunen den Stand je 1 Unterbett, 1 Deckbett und 2 Kissen, 45 ℳ bis 75 ℳ
Fertige Mädchenbetten . . . den Stand schon von 14,50 ℳ an.
Woll-Atlas-Steppdecken . . . 3,75 ℳ bis 25 ℳ
Seidene Steppdecken . . . 12,50 ℳ bis 50 ℳ
Moderne Eiserne Bettstellen 8,50 ℳ bis 75 ℳ.

Gardinen, Portieren, Teppiche,
Tischdecken, Läufer u. Möbelstoffe.

Alle Aufträge über 20 Mark liefere ich franko.

Paul Rudolphy, Danzig

Langenmarkt 1 und 2,
Wäsche-Fabrik und Ausstattungs-Magazin.

Frankfurter Pferdelotterie

Loose à 1 Mark.
Zu haben im **Intelligenz-Comtoir**
Jopengasse 8.

Man verlange ausdrücklich nur
Dunlop-Pneumatic
beste und billigste Bereifung für Fahrräder. (18982

Spar-Buch.

Ein jeder Kunde erhält ein Sparbuch. Sobald die hundert Felder beim Einkauf von Waaren besetzt sind, nehme ich dasselbe mit 1 Mk. in Zahlung. (7247b
Kolonial- u. Delikatesswaaren-Handlung
Bernhard Schlegel, Töpfergasse 8.

Oster-, Konfirmations-, Gratulations-, Ansichtskarten und Patenbriefe in reicher Auswahl empfiehlt
H. Eichmann,
Tischlergasse 64. (7222b

Wo

kaufe ich (1005
ungefälschten Honig?
Bei der **Imker-Vereinigung in Cloppenburg** (Oldenburg.)
Dieselb. liefert die 10 Pfd.-Dose kalt ausgelassen zu **7,50 ℳ** } frk. g. warm „ **6,50** „ } Nchn. ff. **Scheibenhonig**, netto 8 Pfd.. zu **9 ℳ** franko Nachnahme.
Köln 1899 u. Straßburg 1900 mit der silbernen Medaille präm. Ein Versuch — dauernde Kundsch.

Ohne Loos kein Gewinn!
Abwechs. Hauptr. in Mk.
300 000,
178 500, 135 000, 120 000 etc.
„Jedes Loos ein Treffer."
Gesetzl. erl. Serienloose.
Nächste Ziehung 1. April.
Mon. Beitr. Mk. 3 u. 5,50.
G. Rasch, (3658m
Berlin SW. 29 b I.

Wollen Sie
das Neueste aus München und Bayern
lesen, dann abonniren Sie, bitte, einmal **probeweise** auf die in **München**
gelesenste u. billigste Tageszeitung
auf die

Münchener Zeitung.

Monatlich nur **60 Pfg.** bei der Post. | Ueber **65 000** feste zahlende Abonnenten. (3965

Tendenz:
*** Gut bayerisch und deutsch, ***
unabhängig und volksthümlich.

Premier Fahrräder
seit 27 Jahren
Erste Marke.



Katalog gratis.
The Premier Cycle Co. Ltd.
Nürnberg-Doos. (2615m

Hochfeine Tischbutter

in Postpacketen hat noch abzugeben. **Flemming,** Rittergut **Kl. Malsau,** Post Rukoschin Westpr., Fernsprech. Nr. 1. (3591

Ohne m. Preisl. über **Frauenschutz** sollte kein Ehepaar sein. Versandt grat. u. frc. Lehrr. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. **R. Oschmann, Konstanz.** 1-6 (13710)

Für Männer!

Bei Schwächezuständen erfolgr. u. bewähr. Behandl. Man verl. Prosp. **E. Herrmann,** Apothek., **Berlin NO.,** Neue Königsstr. 7. Herr **R.** in **M.** schreibt mir am 24. 3. 01: **Die Behandlung war gut und erfolgreich.** (717



Jeden **Donnerstag,** Vormittag **9 Uhr,** werden
Hunde, Katzen, Vögel etc.
in unserem Hundehause, **Altschottland 92/93,** unentgeltlich mit Kohlensäure schmerzlos getödtet.
Der Vorstand 1168
des Danziger Thierschutz-Vereins.

Beste Langschiffnähmaschine

versende für 75 Mk., Ringschiff 105 Mk., sowie Bobbinmaschine bei 8täg. Probe, 2 Jahre Garant. u. wöchentlich 1 Mk. Abzahlung, baar 15 Prozent billiger. Kein Laden, nur Privatwohnung.
v. Jezierski, (6768b
Danzig, Johannisgasse 21.

Wasserdestillirapparate,

neuester Konstruktion, D. R. P.
Complete Einrichtungen für **Seltersfabriken.**
Th. Bujack, Danzig. (3724

Häcksel,

von gesundem Roggenstroh, verkauft (3958
Rud. Krause, Trutenau.

Ausverkauf

mit vorjährigen

Sonnenschirmen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Schirm-Fabrik
S. Deutschland,
3131) 2 Langgasse 2.

Die westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank

e. G. m. b. H. zu Danzig.
Heumarkt 8 (Raiffeisen-Bureau)
zahlt für Spareinlagen von Jedermann
3 1/2 Prozent
bei jederzeitiger Rückzahlung mit Verzinsung vom 1. und 15. jeden Monats ab. [4003
Kassenstunden 9—1 Uhr Vormittags u. 3—6 Uhr Nachmittags.

---

† Fettleibigkeit †

Korpul., Fettleibigk. verschwind. bei Gebrauch von **Laarmann's Entfettungsthee** m. naturgemäß. Anwendung. Streng reell, kein Schwindel. Bestandth. a d. Packet ang. Quantit. Nr. 1 3 ℳ, Nr. 2 5 ℳ, bei besond. stark. Korpul. Nr. 3 7 ℳ. Nachnahme od. Postanw. 2 Send. franko. Bei Nichterf. Betr. zurück. Wo in Apoth. nicht vorräth., direkt v. **Gustav Laarmann, Herford 108.** (3559

Unentbehrl. für Jedermann.
Ein einziger Kuss
brachte schon manches Kind an den Rand des Grabes, ein einziger Kuß zerstörte schon manches blühende, gückliche Familienleben, darum
Küsse mich (gesetzl. gesch. Nr. 48 731)
bitte nur nach Gebrauch von:
Lial-Mundwasser
in Wirkung und Geschmack Neuzeit u. Zuk. beherrschend.
Lial-Toilette- und Kinder-Seife
erfrischend und reizlos, absolut neutral bei größter Reinigungskraft, angenehm schäumend, vorzüglichstes Cosmeticum, bewirkt weiche, zarte Haut und hervorragend schönen Teint und
Lial-Toilette- und Kinder-Creme
bewährt als Cosmeticum für alle Berufsklassen, bei rauher spröder Haut und Lippen.
Dep.: Drog. **R. Zschäutscher,** Damm 6, **M. Braun,** Wollweb.-Gasse 21. (3929

Der Ausverkauf mit Drahtwaaren

Hundegasse 62 findet nur noch kurze Zeit statt. (7376b

Verkäufe

Ein seit 15 Jahren bestehendes Kurz-, Weiß-, Woll- u. Papiergeschäft ist Familienverhältnisse halber von sofort zu verkaufen. Offerten u. B 572 an die Exped.

Konfitürengeschäft, passend für eine Dame, ist wegen Krankheit des Inhabers zu verkaufen. Off. unt. B 593 an die Exped. d. Bl.

Passend für Anfänger.
Gutgehendes
Friseur-Geschäft
für Herren und Damen, wirklich preiswerth bei günstigen Bedingungen zu verkaufen.
E. Matthes,
Langfuhr.

120 fette englische Lämmer
stehen zum Verkauf (4022
Rittergut Domachau,
Kreis Danziger Höhe.

Wegen Todesfalls
sehr solides, vornehmes
Reitpferd
Fuchs, bisher vom Inf.-Brg.-Ad. geritten, für jedes Gewicht, sehr kräftig, fromm, viel Gangwerk, 8 Jahre alt, auch gefahren, da keine Verwerthung sehr billig zu verkaufen. **von Kaphengst,** Schlochau bei Zelassen, Kreis Lauenburg i. Pomm. (4034

9 Holl. Bullen,
deckfähig, schon vorgekört oder körungsfähig, gt. gesunde Thiere verk. durchschnittlich mit 300 ℳ.
Montü, Gr. Saalau
bei Straschin. (4021

Rappstute,
tragend, vorzügliches, gesund. kräftiges Pferd hat zu verkauf. **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11-12.

Wolfsspitz, seltenes schönes Thier, preiswerth zu verkauf. Offert. unt. B 613 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verkauf. 1 Goldfuchsstute, passend als Kutsch-, Reit- und Arbeitspferd, 1 braune Stute. **Alte Dampfschneidemühle Weichselmünde.** (7233b

Absatz-Ferkel, 4sp. gut. Roßwerk verk. **Richert,** Troyl, Heubude. (7295b

Sof. zu verk. Kanarienhähne u. Wbch. sow. smtl. Zuchtut. w. Aufg. d. Z. Carthäuserstr. 76 Schdl. (7210b

Eine hochtragende Ziege umzugshalber zu verkaufen **Ohra Neue Welt 52.**

Hühnerhund, Kinderwagen zu verk. Petershagen 21 22, Bäckerei

Ein fast neuer **Frack** billig zu verkaufen Frauengasse 23, 1.

Trauerhüte billig zu verkauf. Petershagen h. d. Kch. 34b, 2 Tr.

Alte Kleider zu verkauf. Neufahrw., Schulstr. 8, pt. rechts.

Getrag. Herrenkleider u. schw. Sommer-Paletot sind zu verkf. 1. Damm 4, 2, Nachm. v. 1-2.

2 gebr. Jaquet-Anzüge billig zu verkaufen Poggenpfuhl 79, 2.

Getragene Kleider zu verkaufen Langgasse 71, 2.

2 Käppch. f. ält. Dam., 1 Sophakiss., 1 Tisch z. vk. Goldschmdg. 30, Hof, 1.

Kutschermantel b. zu vk. Dominikswall 10, Hof, pt. (7367b

Extra-Waffenr. z. v. Schüsseld. 48.

Eine neue rosaseid. Blouse billig zu vrk. Heil. Geistg. 136, Laden.

Wäsche, Damenkleider, zwei **große Schließkörbe** billig zu verk. Drehergasse 22, 1 n. vorne.

Gebr. Pianino für 325 ℳ vorzüglich erhalten, schöner Ton, zu verk. Brodbänkengasse 36, 1 Tr. (4019

Spieldose und ein großer nußbaum Pfeilerspiegel mit Konsole fortzugshalber zu verkaufen Schmiedegasse 5, part.

Ein mahag. Flügel ist umständehalber für 20 ℳ zu verkaufen Schidlitz, Oberstraße Nr. 66.

Pianos, vorzüglicher Ton, auf Theilzahlung billigst zu verkauf. Off. unt. B 369 an die Exp. (7119b

1 eleg. Plüschgarnitur, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, 1 do. Ausziehtt., 1 nußb. Spiegel mit Schrank, 12 Stühle m. Rohrl. 1 Rittersopha, 1 Teppich, 1 mah. Damenschreibtisch, 1 gr. Küchenschrank, 1 ficht. Kleiderschrank, 1 Salonuhr, 1 Ecketag., 1 Bauerntt. 2 Nachtt., 1 Waschtt. m. Marm., 2 Bettg. m. Mtr. z. v. 3. Damm 14, 1. (5589b

Eine nußbaum Aussteuer, darunter 1 feine Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 4 Tafelstühle in buntem Plüsch, auch einzeln zu vk. 3. Damm 14, Saal-Et. (6973b

Bett. spottb. z. v. Vorst. Grab. 30, 1. (7270b

Elegant. Plüschgarnitur sowie ein Pfeiler-Spiegel preiswerth zu verkaufen Portechaisengasse 5, 2 Trepp. (7268b

Gr. Speiseschrank, Bücherregal, Tische, Bettgestell u. Bodenrum. zu verk. Steindamm 25A, 1 Tr.

Gut erh. Rouleaux, alt. Kleiderschrank b. zu vk. Vorst. Grab. 23, 1.

Ein Bettgestell mit Matratze ist zu verkaufen Jopengasse Nr. 25, 1 Treppe.

Pol. Ausziehbettgestell billig zu verkaufen Jungferngasse 26, 3.

Sopha sehr billig zu verk. Preis 28 ℳ Faulengasse 5, Thüre 2.

Helle echt nussb. Zimmer-Einrichtung, best. in Pfeilerspiegel, Damen-Schreibtisch, Vertikow, Sophatisch u. 6 Stühle, ganz neu, welche 800 Mk. gekostet, für 400 Mk. zu verk. Elisabethwall 6 a, 1, bei **E. Müller,**

Zwei birkenpolirte Bettgestelle mit Sprungfedermatratz. bill. zu verkf. **Sandgrube 43 part.**

Repositorium, Tombank, Bierapp., Eisk., Tische, Stühle, Pt.-u. Standflasch. z. v. Mottlauerg. 14, p

Alte Garnitur b. 1. Damm 18, pt.

Fast neue Chaiselongue-Decke billig zu verk. Steindamm 11, 3 Et.

Umzugsh. z. vrk. Sopha, Tische, Topfreg. Johannisg. 44-45, 3 r.

Faulgraben 9b Bettgestell zu vk.

Umständehalber ist eine elegante Plüschgarnitur, 1 Sopha, hoher Spiegel mit Konsole, Spiegel, Bilder, Tische, Stühle, Bettgest. mit Matratze, Steppd., Waschtt., Plüschd., Gard., Stang. u. Halt. u. a. m. zu verk. Off. unt. B 611.

Spieg., Bettgest., Stühle, Bild. Küch.-Ger. bill. z. vk. Breitg. 108, 3.

Nußb. Kleiderschrank zu verkaufen Pfefferstadt 8, 2 Trepp.

Ein langer Nußbaumspiegel mit Marmorplatte preiswth. zu vrk. Langfuhr, Hauptstr. 72, 1 r.

2 einfache Bettgestelle, Sophatisch Spieltisch, Spiegel, Kommode f. b. zu verk. Fischmarkt 8, 1. (7406b

Dunkl. Tisch mit gedreht. Füßen zu verk. Hohe Seigen 21, 1 Tr. l.

1 gr. g. erh. Pfeilsp. m. Spiegelsp., 1 zweisäul. oval. Sophat. u. 1 birk. Kommode fortzugsh. bill. zu vk. Schidlitz, Karthäuserstr. Nr. 3.

Wäschesp., Rohrst., Tische billig zu vrk. Ankerschdg. 4, 1, C. Dienrg.

Sophatisch, Spieltisch, Nähtisch **zu verk. Vorst. Graben 62, 2 Tr.**

Sopha 22 ℳ zu verk. Poggenpf. 26.

Schlafbank billig zu verkaufen 1. Damm 15, Keller.

1 Spiegel, 2 Kaiser-Bilder, g. u. Dammsche Klaviersch., Mittagskorb b. zu vrk. Poggenpfuhl 2, 1.

Betten zu vrk. Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 47a, 2 Trp. links.

Bankbgst., Tisch, z. v. Dreherg. 8, 1.

Gut erhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen Lastadie 33, 1.

Tücher m. Monogr. H. H., A. Z., F. R. zu verk. Breitgasse 120.

Tennischl. z. vk. Straußg. 7b, p. r.

Repositorium, Ladentisch m. 2 Glaskasten b. zu vk. Pferdetr. 13, Papiergesch.

Palmb. v. Milchkg. 13, 4. **Schmidt.**

Fast neuer Kinderwagen mit Nickelfedern ist billig zu verkauf. Schichaug. 24, Hinterh., 3 Tr., lks.

Meyer's Konversations-Lexikon, für 80 Mk. statt 170 ℳ zu verk. 5. neueste Aufl. 17 Prachtbände, ohne Tadel. Offerten unter P. T. postlag. Heiligenbeil. (4016m

Spazierwagen, fast neu, steht zum Verkauf Schidlitz, Oberstraße 102. (7345b

Gaskoch., Garderobenständer zu verkauf. Hintergasse 10, 1 Tr.

Packkisten in jeder Größe billig zu verkf. **Franz Werner,** Holzmarkt 15—16.

Ein 2-räd. Handw. u. 1 Decimalwaage zu vkf. Schneidemühl 12.

Ueber 1/2 volles rothes Rabattmarkenbuch ist zu verkaufen Langfuhr, Bahnhof. **Pinnow.**

2 gr. Schaufenst.-Marquisen, gut erhalt., zu verk. Langfuhr, Heimathstraße 13. (7266b

Mehlwürmer z. v. Hohe Seig. 5.

Gut erhaltener **Kinderwagen, Gartenbank,** eis. **Geldkasten etc.** umzugsh. zu vrk. Töpferg. 33, 3 r.

20 Mark-Stück Kais. Friedrich zu verkf. Mauergang 2, 2 rechts.

Ein gutes Kinderbettgestell mit Gängel und Schwanenhals zu verkaufen 3. Damm 8, 1, 2. Thür.

Neu. weiß. Kachelofen ist Pfefferstadt 78 sof. auf Abbruch zu verk.

Tischlerhandwerkszeug billig zu verk. Tischlergasse 38, part.

Gaseinrichtung für 2 Flammen mit Gasrohren zu verkaufen Jopengasse Nr. 25, 1 Treppe.

Heck- u. Flugbauer u. Klattchen sind billig zu verkauf. Beutlergasse 1, 3, zw. 3—5 Uhr Nachm.

Eleg. Damenkld., Staubmantel, Knabenanz., 12 u. 16 J., Kinderbettgest. zu vk. Pfefferstadt 79, 2, r.

Sof. zu verk.: 1 Plüschgar. 100 ℳ, 1 Soph., 1 Speiset., 1 Paradebettg. 40 ℳ, versch. Stühle, 1 oben u. unt. zerleg. Kldrschr., versch. Spieg. u. Küchenmöb. Elisabethwall 6, Lad. (7394b

Neuheit
in Osterkart., 3 St. 10 ₰, sow. in Sträußen a. Art, Mohnbl., Dtzd. 30 ₰, Veilch. Dtzd. 5 ₰ sow. Spielf. aller Art Tobiasg. 29, pt. (7415b

2 gr. Schreibt., Chaisel., 2 Kchsp., Fenstertritt, 2 Sophat. u. v. a. S. zu vrk. Wollweberg. 29, 3. (7390b

Eine Zither fast neu, f. jd. Preis zu verkf. Tischlergasse 24-25, 1, v.

Kartoffelsch. z. h. Langg. Wall 17.

Ein neues Schlafsopha in buntem Plüsch zu verkaufen. **Böttcher, Tapezierer,** Jopengasse 5, part.

1 Bettg. m. Matr., 1 Kom., 2 St., 1 Kndrw. b. z. vk. Weidg. 4, G., 1 l.

2 prachtvolle venetian. Salonkronen zu Gas resp. elektrisches Licht umzugshalber zu verkauf. Besichtigung tägl. 1—3. Roth-, Rheinw.-, Sekt- u. Liqueurflasch. billig zu verk. Langgasse 73, 1.

Ein noch gutes Sopha billig zu verkaufen Tobiasgasse 12, 2.

Alte Fenster und Flaschen sind billig zu verkaufen Löwen-Apotheke, Langgasse 73. (7400b

Bodenschrank, zerlegbar f. 6 Mk. Tisch für 2 Mk. zu verkaufen Heilige Geistgasse 100, 1 Tr.

Nußb. Vertik., Sophat., Stühle, Komm., Waschtisch, Tritt, Tische Zimmerkl. z. verk. Breitg. 111, 2.

Ein Spind mit Fächern zu verkaufen Petersiliengasse 8.

1 gr. Sopha, schön. Gestell u. Polst. oval. Sophaspieg., Goldr. u. m. a. billig zu verk. Zapfengasse 11, 1.

Plüschgarn., Schlafs. in Plüsch u. Rips, Plüsch- u. Ripss., Bettgest., Federmatr. bill. Vorst. Graben 17 7416b

Hängel. m. Glasb., Stuhl, Waschgesch. b. zu verk. Fraueng. 9, 2 Tr.

40 Centner vorzügliches
Wiesenheu,
12 Ctr. ges., m. d. Flegel vorgekl.
Haferstroh,
hat abzugeb. Pfr. **Zimmer-Neukirch,** Krs. Marienburg (Klbhnst.) (4001

1000 Ctr. Pferdehäcksel,
gesiebt, sowie Kuhhäcksel,
1000 Ctr. Gerstenpressstroh,
sowie loses Gersten- u. Haferfutterstroh hat bill. abzug. (4004
J. Henker, Marienburg Westpr.

1000 qm besäumte, 3/4" starke
kieferne Bretter,
a 3 m lang, offerirt billigst
F. Wallerand,
Gr. Schliewitz Wpr. (7428b

Wer gutes, schmackhaftes
Landbrod
essen will, der versuche mit meinem wöchentlich einigemale per Fuhrwerk und Bahn eingeschicktem halbfeinen und groben Roggenbrod à 40 und 75 Pfg.
Groß und sehr verschlagsam.
R. Schrammke,
Hausthor 2. (4028

Elegante Stute,
zur Zucht geeignet, zu verkaufen **Weidengasse 50, 2 Tr.** (7279b

Regenschirme

(2923

haltbare Qualitäten. — Bezüge und Reparaturen.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Verehrte Hausfrau!

Von **Aecht Franck**

dem allerbesten aller Kaffee-Zusätze

brauchen Sie **viel weniger** zu nehmen,

wie von anderen billigeren Zusätzen und erhalten doch ein viel **wohlschmeckenderes, kräftigeres, gesünderes, farbreicheres** Getränk.

In der Ausgiebigkeit liegt die wahre Billigkeit.

Sie erkennen Aecht Franck an dieser Schutzmarke: und Unterschrift: (18952



Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.
Linz a/D. Pozsony. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork. Flushing.



Sächsische Interessen

seien dieselben rein informatorischer oder mehr geschäftlicher Art, können Sie am besten wahren, wenn Sie durch die verbreitetste, gelesenste Zeitung des Königreichs Sachsen und Dresdens auf dem Laufenden erhalten werden. Die in Dresden erscheinenden „Neuesten Nachrichten" haben mit ihren über 80000 Abonnenten die höchste Leserzahl, sind billig (67 Pf. pro Monat, mit reich illustrirtem Witzblatt 80 Pf.) und sichern Inseraten einen durchschlagenden Erfolg. Die „Neuesten Nachrichten" erscheinen wöchentlich 7 Mal, mit actuellen Illustrationen, reichhaltigem Text und den neuesten Depeschen. Jedes Postamt, jeder Briefträger, jede Filiale nehmen Monats-Abonnements an (Postbestell-Nr. 5440/41), sowie die **Hauptgeschäftsstelle: Dresden, Pillnitzerstr. 49.**



(3752

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830. (826

Versicherungsbestand: 79 300 Personen und 624 Millionen Mark Versicherungssumme.

Gezahlte Versicherungssummen: 148 Millionen Mark.

Prämien-, Dividenden- u. Sicherheitsreserven. 209 Millionen Mark.

Gezahlte Dividenden: 74 Millionen Mark.

Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Die **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften Deutschlands. **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich**

42 % Dividende.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Danzig: **Hugo Lietzmann**, Jopeng. 47, **A. J. Weinberg**, Brodbänkeng. 12, 1, **Paul Ed. Berentz**, Brodbänkeng. 30.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor **Dr. O. Liebreich**, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. **Preis 1/1 Fl. 3 Mk., 1/2 Fl. 1,50 Mk.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strasse 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz. (1916

Niederlag. Danzig: Sämmtl. Apothek., Danzig-Langfuhr: AdlerApoth. **Tiegenhof: A. Knigges** Apoth. **Zoppot:** Apoth. **O. Fromelt. Skurz:** Apoth. **Georg Lievau. Neufahrwasser:** AdlerApoth.

Nach 8-tägiger Probe Retournahme.

Fernseher



bei vorheriger Einsendung (auch Briefmarken). Dieser Fernseher, welcher bequem in der Tasche mitgeführt werden kann, hat vermittels seiner Konstruktion eine vielfache Vergrößerung, was nur nur durch ausgezeichnete Feldstecher erreicht werden kann.

Haupt-Katalog über **Fernrohre, Feldstecher, Uhren, Uhrketten, Ringe, Broschen, Portemonnaies, Pfeifen, Musikwaaren, Solinger Messerwaaren, Scheeren,** gratis und franko. (3560

Kirberg & Comp. in Foche b. Solingen.

Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.

Die auf der Leipziger Messe persönlich gewählten

Neuheiten

in

Spielwaaren

Papier-Ausstattungen, feine Leder-, Korb-, Bürsten, Schmuck- und Muschel-Waaren

treffen täglich wieder ein und bitte bei Bedarf um geneigten Besuch. Gleichzeitig empfehle eine neue große Auswahl in

Künstler- und Ansichts-Postkarten und Oster-Postkarten.

514g) Hochachtungsvoll

Zoppot, im März 1902. **C. A. Focke** Seestraße Nr. 27.

„Hannoverscher Anzeiger"

verbreitetste Zeitung in Stadt und Provinz Hannover, sowie Nordwestdeutschland.

Auflage 75 000.

Der „Hannoversche Anzeiger" verfolgt eine unabhängige nationale Politik. — Eigene Korrespondenten in allen Weltstädten und eigenes Berliner Redaktions-Bureau.

Erstes Insertionsblatt.

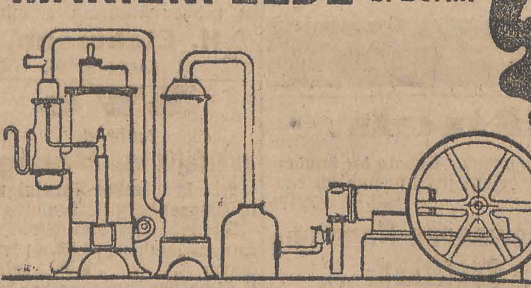
Zeilenpreis 25 Pfg., Reklamen 75 Pfg.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mk. ohne Zustellgebühr. (3804

Postzeitungsliste 3248, Probenummern gratis u. franco

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.

MARIENFELDE b. Berlin



Saug-Generatorgas-Motore

System Taylor. D. R. P.

von 6 Pferdestärken an

Eigene Gaserzeugung. — Denkbar billigster Betrieb. — Gefahr- und Geruchlos. — Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.

Konzessionsfrei! *Kataloge gratis und franko.*

(19123m

En gros. **En détail.**

Sämereien

in frischer, keimfähiger Qualität, für [3544

Feld u. Wald, Gemüse- u. Blumengarten,

als: **Klee-Samen, Gras-Samen, Runkel- und Wrucken-Samen etc.**

Hochfeine Gräser-Mischung für Gartenrasen u. Park-Anlagen.

Düngemittel

für Zimmer-Pflanzen und für's freie Land.

Preisverzeichnisse umsonst u. postfrei.

Spezial-Samenhandlung

Joh. Merres, Danzig,

Stadtgraben 6, am Hauptbahnhof.

Aufruf!

Gegen **Luftröhrenkatarrh, Asthma, Heiserkeit, Athemnoth, Husten** etc. hilft **schnell** u. **sicher Sieber's echt. russ. Knöterich-Brustthee.** Packete 50 Pfg. und 1 Mk. Nur echt mit dem Namen **Sieber.** (18340

Erhältlich: Engros-Lager **Dr. Schuster & Kaehler** sowie in allen Apotheken und besseren Drogerien.

Käse-Offerte.

Schweizer Käse, hochfeine Qualität pro Pfd. 80, 70 u. 60 ₰
Tilsiter Fettkäse, „ Graswaare „ „ 80, 70 u. 60 „
Feine Quadrat-Sahnenkäse billigst u. Brioler, alt, Pfd. 60 „
empfiehlt (6825b

Dampfmolkerei **M. Wenzel**, Breitg. 38 u. Ketterhagerg. 16

Spezialität:

Schwarze Seidenstoffe.

Farbige Seidenstoffe.

Brautkleiderstoffe weiss u. elfenbein.

Wollstoffe für **Einsegnungskleider** in schwarz u. elfenbein sowie weisse gestickte Mulls.

Nur beste Fabrikate zu billigen Preisen.

Dommick & Schäfer,

31 Langgasse 31

empfehlen

in hervorragend schönen, geschmackvollen Sortimenten

die neuen

Frühjahrs- und Sommerstoffe

in Wolle, Seide und waschbaren Geweben,

die fertigen Costume, Blousen, Matinées, Morgen-Röcke, Jackets, Umhänge, Costume-Röcke, Staubmäntel etc.

(3410

Dommick & Schäfer,

31 Langgasse 31.

Ausverkauf

zurückgesetzter Schuhwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Aeltere Bestände sowie ein Posten farbiger Stiefel zu jedem annehmbaren Preise.

Bestellungen nach Maaß unter persönlicher Leitung sowie **Reparaturen** in kürzester Zeit. (3554

A. Matutat,

Langenmarkt Nr. 7.

Kein Alpinist

Kein Naturfreund

versäume ein Probe-Abonnement auf die

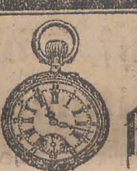
Deutsche Alpenzeitung.

Monatlich zwei glänzend ausgestattete Hefte. Höchst anregende Schilderungen Bergfahrten, alpine Aufsätze aller Art 2c. mit zahlreichen Text-Illustrationen, Kunstbeilagen, Panoramen 2c. nach Original-Natur-Aufnahmen eigener Photographen. Bezugspreis vierteljährlich nur Mk. 3,— (Oest. Kr. 4,—) bei jeder Buchhandlung, Postanstalt oder direkt beim Verlag der „Deutschen Alpenzeitung" (Kgl. Hofbuchdruckerei Kastner & Lossen, München, Finkenstraße 2.

Probehefte gratis und franko.

(3803





Echt silberne

Remontoir-Uhren, garantirt gutes **Werk**, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, Deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt. **Mk. 10,50**

Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, **10** Rubis **Mk. 13.—**

Schlechte Waare führe ich nicht

Meine sämmtl. Uhren sind **wirkl. gut abgezogen u. genau regulirt;** ich gebe daher **reelle** 2-jähr. **schriftliche Garantie.** Versand geg. Nachn. od. Posteinzahlung, Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir ohne **jedes Risiko. Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franko.**

S. Kretschmer,

Uhren, Ketten u. Goldwaaren-Engros,

Berlin 207, Neue Königstr. 4.

Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer. (879



Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
82. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

(19168

?

Warum sterben

Kinder Frauen Mädchen Männer oft im blühendsten Alter? (1337b Weil sie es leider ersäumen, rechtzeitig, die gegen **Husten, Kitzeln im Kehlkopf, Heiserkeit, Keuch-, Stock-Krampfhusten Athemnoth, Asthma, Lungenleiden** bewährten **Issleib's**

Asthma-Bonbons

12% Alliumsaft, 88% Raffinade, zu gebrauchen, in Beuteln à 30 ₰ und in Schachteln à 1 ℳ.

E. F. Sontowski, Hausthor 5.
Carl Seydel, Drog. Hl. Geistg. 124
H. L. F. Werner, Drog. Junkerg. 8
Albert Neumann, Drg., Langm. 3.
Rudolf Minzloff, Langgarten 111.
Rich. Lenz, Drog., Brodbnkg. 43.
C. Lindenberg, K.-Dr. Brtg. 131/2
Max Lindenblatt, Hl. Geistg. 131.
George Grenau, Altst. Grab. 69/70

Herren- Toupets, Perrück. 2c. lief. naturgetr. u. bill.
Rob. Kleefeld, Altst. Graben 106, Ecke G. Mühleng.
(6998b

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82